

# Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.  
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:  
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die  
Post 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide  
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:  
Die einseitige Zeile für lokale Anzeigen  
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —  
Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,  
für auswärtig 1 M.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-  
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 170.

Verlags-Druckerei No. 2958.

Dienstag, den 12. April.

Redaktions-Druckerei No. 52.

1904.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Hohe Beamte als Gesellschaftsleiter.

L. Berlin, 11. April.

Als Herr v. Hansmann, der Direktor der Diskontogesellschaft, gestorben war, wollten kundige Leute wissen, daß dem Grafen Posadowsky die Nachfolgerschaft angetragen worden sei. Es wird wohl auch etwas daran gewesen sein. Solche Dinge werden freilich sorgsam unter der Hand vorbereitet, mit sogenannten „Sondierungen“, und wenn sich ergibt, daß der sondierte Herr schwerhörig zu sein wünscht, so läßt sich bequem ableugnen; es war dann eben nichts geschahen. Graf Posadowsky jedenfalls hatte sich schwerhörig gezeigt. Willig hätte ihn die Diskontogesellschaft selbstverständlich nicht haben können, aber auch die Bedienung eines Einkommens von hunderttausenden von Mark vermag nicht bei dem Staatssekretär des Innern. Darum mögen sich die großen Gesellschaften wohl danach drängen, hohe Beamte zu sich herüberzuziehen? Die Fachmänner in Großhandel und Großindustrie verstehen ihr Handwerk doch wohl gut genug, mindestens so gut wie die Mitglieder der Bureaus, die sich in das Technische der Betriebe, in die sie verpflanzt werden sollen, manchmal nur mühsam einarbeiten können. Kaufmännische und großindustrielle Leiter sind auch jedenfalls billiger zu haben. Trotzdem schmiegen sich manche mächtigen Gesellschaften gar zu gern mit Exzellenzen und anderen hohen Beamten. Sie werden wissen, warum sie es tun. Die Beziehungen, die diese Herren mitbringen, müssen den betreffenden Gesellschaften doch wohl beträchtlich nützen. Man hat sich an diesen Zustand gewöhnt, da er ganz und gäbe geworden ist, aber wenn man es recht betrachtet, ist er doch ziemlich wunderlich. Denn was könnten die großen Aktiengesellschaften von der Regierung erwarten, was ihnen nicht ebenso gut auch ohne die Vermittlung einflussreicher Direktoren zu gelten hätte, daß immer da es doch als selbstverständlich zu gelten hat, daß immer und überall nur nach Recht und Gesetz, ohne Ansehen der Person, ohne unglückliche Begünstigungen verfahren wird? Innerlich, die Gesellschaften sind nun einmal darauf erpicht, schweres Geld für Direktoren auszugeben, die teils direkt aus der Regierungswelt kommen, teils sonstige enge Verbindungen mit ihr unterhalten. Mit 100 000 Mark Jahresgehalt trat so vor einigen Jahren schon der Präsident des Reichsversicherungsamts, Herr Boedker, an die Spitze der Direktion der Siemens-Gesellschaft, aus der er freilich inzwischen wieder ausgeschieden ist. Der Ministerialdirektor Wiede wurde Direktor der Großen Berliner Straßenbahn-Gesellschaft, und in diesem

Falle weiß man allerdings, welche Vorteile die Gesellschaft durch die geschickte Wahl erreichte. Sie hat die Verlängerung ihrer Konzessionen durchgesetzt, sie hat vorher den Oberleitungsbetrieb einrichten dürfen usw. Die Diskontogesellschaft, die es nach Hansmanns Tode auf den Grafen Posadowsky abgesehen gehabt haben soll, hatte sich vorher schon den Geheimrat Schöller aus der Seehandlung und den Ministerialdirektor Höter geholt. An die Spitze der Dresdener Bank ist schon vor Jahren der Geheimere Oberfinanzrat Müller getreten, der Schaaffhausen'sche Bankverein zierte seine Direktion mit dem Geheimen Oberfinanzrat Hartung von der Reichsbank. Es ließen sich noch manche gleichwertige Beispiele anführen, so die Wahl des Geheimrats Witting durch die Nationalbank, so namentlich die Ernennung des Geheimrats Boelder zum Direktor des neugegründeten Stahlwertverbandes. Herr Boelder war der Referent in der Enquete-Kommission für das Kartellwesen. Seine fachmännische Befähigung zur Leitung des Stahlwertverbandes kann also nicht bestritten werden; die Mitglieder des Verbandes dürften eine für ihre Interessen nützliche Wahl in diesem Falle aber auch darum getroffen haben, weil Geheimrat Boelder die neue Stellung offenbar nicht im Widerspruch mit Regierungsstellen annahm. Ganz im Gegenteil. Wenn man sich erinnert, mit welchem — man auch so sagen — Enthusiasmus Herr v. Rheinbaben in seiner Etatsrede vom 20. Januar im preussischen Abgeordnetenhause den werdenden Stahlwert-Verband begrüßte, so hat man den Eindruck, daß Geheimrat Boelder seine große Aufgabe im Einklang mit den Anschauungen zu lösen suchte, denen die Staatsregierung in der Syndikatsfrage huldigt. Es empfindet sich, diese Beziehungen zwischen der Regierung und den leitenden Kreisen des deutschen Erwerbslebens einmal von der persönlichen Seite her ins Auge zu fassen. Man kommt dabei jedenfalls zu bemerkenswerten Wahrnehmungen.

regelmäßig im Reichskanzlerpalais aus- und eingehend, offenbar doch, um neue Fäden zwischen dem leitenden Staatsmann und der Zentrumspartei zu spinnen? Von wem und von wo aus werden wir eigentlich regiert?

### Reform im Vatikan.

m. Rom, 9. April.

Es wurde von mir wiederholt berichtet, daß Pius X. in mancher Beziehung andere Wege wandelt als sein Vorgänger und in seiner Kirchenpolitik den Fortschritten der Zeit weise Rechnung trägt. In verschiedenen Ordenskreisen, die für den Fortbestand der traditionellen Unversöhnlichkeit der Kurie besorgt sind, hatte man nichts Eiligeres zu tun, als diesen Kombinationen ein Dementi folgen zu lassen. Der Tatsache, die dafür sprechen, daß der heilige Vater sich nicht in den überkommenen Schmalwinkel zurückziehen gedenkt, werden mittlerweile immer mehr. Die Annahme, der Papst wolle mit der langjährigen Gefangenschaft im Vatikan brechen und den Sommer in Venedig zubringen, scheint allerdings etwas Kühn und ist wohl nur darauf zurückzuführen, daß er sich von den Venetianern, die er empfängt, gern mit den Worten verabschiedet: „Auf Wiedersehen in Venedig!“ Anderes dagegen verdient ernsthafteste Beachtung. Niemals noch standen die Tore des Vatikan's allen Gläubigen ohne Unterschied des politischen Bekenntnisses so weit offen wie jetzt. Die Frauen der italienischen Politiker und sogar römische Senatoren und Deputierte, also nach herkömmlichen Begriffs ganz unmögliche Leute, werden empfangen. Der Papst spricht von „unserer Marine“, angeblich sogar von „unserem König“. Wie er sich schon als Patriarch von Venedig auf die konservative Partei in Italien stützte, so weiß er auch jetzt die gemäßigten Politiker für sich zu gewinnen und trägt dadurch viel zur Wäberung der Tonart bei, die gegen den Vatikan angebracht wird. Ob er durch seinen Versuch, auch in sozialen Fragen ein machtvolles Wort mitzusprechen, in radikaleren Kreisen Anhänger finden wird, bleibt mindestens zweifelhaft, da ihm hier durch die Verfassung der Kirche bestimmte Grenzen gesetzt sind. Vom orthodoxen Aleris wird sein Verhalten mit mehr oder weniger offenbarem Mißfallen beobachtet, und der Guten, die päpstlicher sein wollen als der Papst, sind nicht wenige. Das hindert das Oberhaupt der katholischen Christenheit nicht, innerhalb der Kirche selbst mit Eifer auf geregeltere Verhältnisse hinzuwirken. So wurden erst jüngst einem Kardinal, der eine stattliche Anzahl von Pfründen bezog, 40 000 Lire von seinem Jahresinkommen gestrichen. Wie ernst es Pius X. mit seiner Aufgabe innerhalb der Kirche meint, beweist die eben ins Leben getretene Verordnung einer Inspektion aller Diözesen der Welt, die sich auf die Rechnungsführung der Geistlichkeit, auf die kleinsten Details der Verwaltung, auf

## Politische Übersicht.

„Römisches Reich?“

Man schreibt den „Deutschen Stimmen“: Was soll es eigentlich bedeuten, daß ein Reichstagsabgeordneter des Zentrums, Freiherr v. Hertling, fast ständig in Rom sich aufhält und mit der Kurie geheime Verhandlungen führt, — einmal über die theologische Fakultät in Straßburg, dann über bischöfliche Erlasse, neurestens wohl über die Errichtung einer Nuntiatur, so daß wir täglich neue Niederschläge dieser Verhandlungen in deutschen Zeitungen lesen müssen? In wessen Auftrag und zu wessen Gunsten werden diese Verhandlungen geführt? — Was bedeutet es, daß ein anderer Reichstagsabgeordneter des Zentrums

waren, hob Barsay die Hand mit dem Taschentuch, und der Militärarzt packte sein Vestet zusammen. Erwein eilte zu seinem Gegner und streckte ihm die Hände entgegen.

„Verzeihen Sie mir, Herr Oberleutnant, ich war recht unbesonnen.“

„Ich habe mich zu entschuldigen“, entgegnete Baron König, seinem Gegner die Hand schüttelnd. „Ich bin der ältere von uns beiden, und ich hätte die Ruhe nicht verlieren dürfen.“

Vorn, der einzige in der Gesellschaft, der bei der Affäre bleich geworden war, war sehr bewegt. Er ging hin und umarmte Erwein und dann verfuhrte er das selbe Manöver an Barsay. Der hielt sich ihn aber vom Weibe mit der Bemerkung:

„Nur keine Kühlung, mein Verehrtester!“

III.

Für den Oberleutnant Baron König hatte die aufsehenerregende Affäre wegen der Grinow — für das Aufsehen hatte schon Erich Vorn gesorgt — das letzte gesellschaftliche Auffachern bedeutet. Kurz darauf war sein Vater, der Exzellenzherr, Geheimrat und Sektionschef im Finanzministerium gestorben und damit erschien die militärische und gesellschaftliche Laufbahn des jungen Mannes vorläufig abgebrochen. Die alte Tragödie der Beamten-Aristokratie in neuer Auflage. So lange das mächtige und einflußreiche Oberhaupt der Familie lebt, geht alles gut, sowie es aber die Augen schließt, beginnt auch schon sofort das Elend.

Der junge Mann hatte seinem Vater den Willen getan. Jus studiert und alle Prüfungen abgelegt und dann, vor die praktische Berufswahl gestellt, doch seinen Willen durchgesetzt und sich der militärischen Karriere zugewendet. Das hatte ihn freilich einige Jahre gekostet, aber da er eine entschiedene Abneigung gegen den Beamtenstand hegte, die richterliche Laufbahn ihn nicht anzog, und der Beruf als Anwalt noch ein weiteres Opfer von Jahren als Vorbedingung erfordern würde, so entschied er sich doch noch für den Ausweg zur Armee, trotzdem er dafür schon recht spät daran war.

Er diente unter ganz angenehmen Verhältnissen; nun

aber hatten sich die Dinge sehr schlimm gestaltet. So lange sein Vater lebte, ging alles leidlich. Es hatte zwar für diesen auch manchmal seine Schwierigkeit, für alle Bedürfnisse der Familie und die unerläßlichen gesellschaftlichen Repräsentationskosten aufzukommen, aber man schlug sich doch durch. Nun war alles abgerissen. Friedrich war der einzige Sohn. Seine beiden Schwestern hatten Beamtenehen geschlossen, in welchen man unter mancherlei Entbehrungen die Jahre durchschmachtete die es brauchte, um von einer Rangklasse in die nächsthöhere aufzusteigen. Auch da fehlte nun die mächtig nachschubende Kraft des einflussreichen Exzellenzherrn. Sein Einfluß sollte eigentlich die Mitgift ersetzen, die er seinen Töchtern nicht mit auf den Lebensweg zu geben vermochte. Von dieser Seite hatte also Friedrich keine Hilfe zu erwarten, und ebensowenig konnte er sich an seine Mutter wenden, die nun nur auf eine kaiserliche Pension angewiesen war. Und da sollte er nun Rat schaffen!

Er war in Schulden hineingeraten, ohne recht zu wissen — wie? Erst waren es einige kleine Verlegenheiten, die keinem in der Leutnantszeit erspart bleiben. Ein paar hundert Gulden — Papa wird zwar nicht sehr erfreut sein, aber schließlich, er wird begreifen, daß selbst ein Leutnant einmal in die Klemme geraten kann. Dann kam eine gemeinsame Finanzoperation mit einem Kameraden. Man nahm etwas mehr auf, als man gerade brauchte, — beim Aufnehmen entschloß man sich ja leicht, — und da der Kamerad bald darauf aus dem Regiment und dem Offiziersstand überhaupt ausgeschieden werden mußte, blieb Friedrich allein mit der ganzen Verbindlichkeit hängen. Es wurde unter Opfern prolongiert, und er gab sich der süßen Illusion hin, von seiner Oberleutnantszage dann die Teilzahlungen leicht bestreiten zu können. Er wurde Oberleutnant, aber mit den Teilzahlungen wollte es sich doch nicht machen. Nun war die Schuldenlast auch so angewachsen, daß er nicht den Mut fand, sie seinem schon kranken Vater einzubekennen. Als nun sein Vater starb, ohne irgend ein Vermögen zu hinterlassen, da bedauerte er es freilich tief, so lange geizigert zu haben, aber daran war nichts mehr zu ändern. Es wurde wieder und dieses Mal unter ungeheuren Opfern prolongiert, und nun ging es überhaupt

## Major Barsay und sein Kreis.

Roman von Baldwin Grollier.

(3. Fortsetzung.)

Es wurde daraufhin ein Pistolenduell auf fünfundsiebzig Schritte mit einmaligem Kugelwechsel vereinbart. Bieselst drei Sekunden und gleichzeitiges Schießen auf Kommando.

Auf dem Kampfplatz dann am nächsten Morgen war Barsay ganz in seinem Element; er beherrschte die Situation vollkommen, und es erschien als ganz selbstverständlich, daß die Leitung des Kampfes ihm übertragen wurde. Er kommandierte seine Leute, als befände er sich auf der Reitschule. Das Laden der Pistolen überließ er, da Vorn dazu nicht zu gebrauchen war, in verbindlichster Form den gegnerischen Sekundanten. Er gab auf Manneswort die Erklärung ab, daß keiner der beiden Gegner die Pistolen kenne, hieß Vorn, der die längsten Beine hatte, die Distanz abbrechen und abstecken, und ließ endlich um die Waffen und die Plätze losen. Als die Gegner aufgestellt waren, hielt er an sie eine kurze Ansprache.

„Meine Herren! Es ist meine Pflicht, an dieser Stelle noch einen Veröhnungsversuch zu machen. Ich mache ihn hiermit. Sie scheinen nicht geneigt, und Sie haben nicht Unrecht. Man kommt entweder her, oder man kommt nicht her, wenn man aber herkommt, soll man wissen, daß hier nicht gespielt wird. Lassen wir also die Formalitäten. Sie werden auf Kommando schießen, und ich bitte Sie, daß genau auf Kommando geschossen wird. Vorher oder nachher schießen ist gemeines Verbrechen. Dann bitte ich Sie, daß die Sache ernsthaft behandelt wird. Wir führen hier keine Komödien auf. Zielen Sie auf Kopf oder Herz, aber schießen Sie nicht in den Bauch oder das Arie; das vertrage ich nicht; das ist eine Schmeierei. Are you ready?“

„Allright!“ antwortete Erwein, und Baron König nickte mit dem Kopf.

Dann Achtung! Eins, zwei, drei — los!“

Als die Schüsse, ohne Schaden anzurichten, verhallt



wasserrechtliche Gesichtspunkte berührt. In den Vorlagen gefellen sich noch 16 Anlagen und Denkschriften. Der Gesamtkostenanschlag soll sich auf 700 Millionen Mark belaufen. Wie verlautet, wird mit der Abgeschlossenheit gerechnet, daß der Ministerpräsident Graf Bülow vor Beginn der Plenarsitzung am Dienstag im Abgeordnetenhaus das Wort zu einer Erläuterung der Vorlagen zu ergreifen Neigung empfinden könnte. Die Vorlagen werden heute Dienstag zur Verteilung gelangen. Sie sollen, wie der Präsident beabsichtigt, nach Beendigung der dritten Staatsberatung im Plenum auf die Tagesordnung gesetzt werden. Aber die Art und Weise der Beratung der Vorlagen werden sich zwischen der zweiten und dritten Staatsberatung die Fraktionen schlüssig zu machen haben.

**\* Protestanten und Jesuiten.** Das „Protestantenblatt“ schreibt an der Spitze seiner letzten Nummer: Einen Artikel über die Jesuiten von einem Katholiken wünschen wir uns für unsere Leser. Immer wieder begegnet in katholischer Rede uns der Vorwurf der Unwissenheit in katholischen Dingen, des mangelnden Verständnisses für katholische Eigenart. Nun möchten wir gern unseren Lesern ein recht klares und richtiges Bild von den Jesuiten geben, und fordern daher die „Erikerische Landeszeitung“ oder die „Germania“ oder die „Kölnische Volkszeitung“ auf, den besten und begeistertsten katholischen Schriftsteller zu ersuchen, uns mit oder ohne seinen Namen die glänzendste, klarste Schilderung der Prinzipien, der Organisation und der Arbeit des Ordens der Gesellschaft Jesu zu schreiben. Wir verpflichten uns, nichts davon, noch dazu zu tun. Wir werden in der Besprechung des Artikels nur aus den in ihm selbst entwickelten Gedanken und Tatsachen nachweisen, warum wir Gegner der Jesuiten sind und bleiben müssen. Drei Forschungen zu je drei bis vier Spalten ungefähr stellen wir zur Verfügung. Die „Köln. Volksztg.“ befragt die Aufforderung mit der Bemerkung: Wir hoffen, daß von einer kompetenten Feder die Gelegenheit, von dieser Tribüne zu sprechen, benutzt wird. Selbst unter liberalprotestantischen Pastoren mag es den einen oder anderen geben, der davon zu überzeugen ist, daß man über die Ziele und die Arbeit des Jesuitenordens unzählige Lügen in die Welt geschickt hat.

**\* Leipziger Arztestreit.** Sämtliche Mitglieder der medizinischen Fakultät der Universität Leipzig, soweit sie ausübende Ärzte sind, haben nachstehende Erklärung veröffentlicht: „Die Unterzeichneten, welche zu gleicher Zeit Mitglieder der Universität und praktische Ärzte sind, sehen sich zu folgender Erklärung veranlaßt: Wir haben immer mit Freude mit daran gearbeitet, daß der Bevölkerung die Wohltaten der sozialpolitischen Gesetzgebung voll und ganz zuteil werden. Wir haben bei der Ausübung unserer Tätigkeit mit den Mitgliedern der Ortskrankenkasse Leipzigs immer in Frieden gelebt und haben den dringendsten Wunsch, daß dieser Frieden nicht geschört werde. Aber die Mitarbeit des ärztlichen Standes an den sozialen Aufgaben kann nur dann eine fruchtbringende sein, wenn der ärztliche Stand frei ist. Diese Freiheit ist gefährdet, nicht für Leipzig allein, sondern indirekt für ganz Deutschland. Nach dem Siege des Systems der Distriktsärzte bei der Ortskrankenkasse würde das Beispiel der größten Kasse Deutschlands zur Nachahmung auffordern. Was bedeutet dieses System für den ärztlichen Stand? Es bedeutet, daß ein junger Arzt sein Brot nur dadurch finden kann, daß es ihm gelingt, sich eine Anstellung bei der Kasse zu verschaffen, und daß er unbedingt abhängiger Beamter der Kasse ist, wenn er sie glücklicherweise erhält. Es bedeutet, daß der junge Nachwuchs eines Standes, der durch seine auf das rein Menschliche gerichtete Tätigkeit wie kaum ein anderer berufen und geeignet ist, vermittelnd, ausgleichend und versöhnend zu wirken, mächtigen Organisationen in die Hände geliefert wird, welche sich mit einseitigen politischen Bestrebungen erfolgreich verbinden können und zum Teil schon verbunden haben. Wir sehen daher als Ärzte und als Lehrer der akademischen Jugend in dem Streit um die Frage, ob freie Arztwahl oder Distrikts-

ärzte, unbedingt auf der Seite unserer ärztlichen Standesgenossen und der freien Arztwahl, und müssen es ablehnen, unsere Arbeit irgendwie in den Dienst des Systems der Distriktsärzte und Beratungsanstalten zu stellen.“

**\* Der nächste sozialdemokratische Parteitag.** Aus Berlin wird berichtet: Der diesjährige sozialdemokratische Parteitag soll in unmittelbarem Anschluß an den internationalen Sozialistenkongress in Amsterdam vom 21. bis 27. August in Bremen stattfinden.

### Ansland.

**\* Österreich-Ungarn.** In Samabor bei Agram kam es zu großen Bauernunruhen. Das Gemeindefaß wurde gestürmt und alle Ätten vernichtet. Von den ausgerückten Artilleristen wurde ein Mann getötet und mehrere Personen verletzt. Eine starke Militärabteilung ist nach Samabor geschickt worden.

**\* Italien.** Die Skandale, bei denen es sich um die ungerechte Zuwendung von Geldern handelt, welche seitens des Staates verteilt werden, scheinen nicht enden zu wollen. Bei jeder derartigen Gelegenheit kommen „Enttüllungen“, und werden auch solche wieder laut mit Bezug auf die von China gezahlten Entschädigungen. Nach den in den Zeitungen veröffentlichten Listen haben die verwundeten und die Angehörigen der in China gefallenen Soldaten im ganzen nur 650 000 Lire erhalten, während einzelnen Beamten, Leuten von fragwürdiger Beschäftigung und besonders den Missionären Millionen zugewendet worden sind. Von dem Deputierten Mirabelli ist deshalb eine Interpellation in der Kammer angemeldet worden, und die Regierung, die der Sache ernstlich auf den Grund gehen will, hat den feinerzeitigen Gesandten in Peking, den Marquis Salvago Ruggi, welcher augenblicklich Italien in Kairo vertritt, zur Auskunftserteilung nach Rom berufen.

**\* Serbien.** Durch einen vorgestern erlassenen Ukas des Königs Peter werden viele Offiziere, die bis jetzt nicht avancierten, weil sie nicht die Kriegsakademie absolviert haben, befördert, um die Spitzen der jetzigen Nachhaber des Heeres zu verstärken. Für die nächste Woche wird ein neuer Ukas erwartet, wonach alle Offiziere pensioniert werden, welche die Ereignisse vom 11. Juni mißbilligen. Die Regierung ist entschlossen, allen Offizieren, die an der Gegenverschwörung beteiligt waren, die Uniform abzunehmen.

### 38. Kommunal-Landtag des Reg.-Bez. Wiesbaden.

o. Wiesbaden, 12. April.

Der 38. Kommunal-Landtag des Regierungsbezirks Wiesbaden ist heute mittags 12 Uhr im großen Saale der kgl. Regierung durch den stellvertretenden kgl. Landtagskommissar, Herrn Regierungspräsident Hengstenberg, mit folgender Ansprache eröffnet worden:

„Geehrte Herren! Nachdem Seine Majestät der Kaiser und König die Einberufung des Kommunal-Landtages des Regierungsbezirks Wiesbaden auf den heutigen Tag zu genehmigen geruht haben, gereicht es mir zur Ehre, Sie namens der Staatsregierung beim Beginn Ihrer Tagung zu begrüßen und willkommen zu heißen. Seitens der Staatsregierung werden dem Kommunal-Landtage in diesem Jahre keine Vorlagen unterbreitet werden, dagegen harren Ihrer sachkundigen Prüfung und Beschlußfassung eine große Anzahl von Anträgen und Vorlagen Ihres Landesauschusses. Aus dem Ihnen erstatteten Bericht des Landesauschusses über die Ergebnisse der Verwaltung seit dem 1. April 1902 werden Sie mit Befriedigung von der vielseitigen Tätigkeit Kenntnis nehmen, die während dieses Zeitraumes auf den der Fürsorge der Bezirksverwaltung anvertrauten Gebieten der Volkswirtschaft und Wohl-

habellen waren dies Maria Christina, die Mutter des jetzigen Königs, die nacheinander Königin-Gemahlin und Königin-Regentin war; die Infantin Maria, die Schwester des Königs, Prinzessin von Asturien, und Königin von Spanien seit dem Tode ihres Vaters; endlich die Herzogin von Madrid, Gemahlin von Don Carlos, die „rechtmäßige“ Königin von Spanien.

**\* Photographierte Rebelleichen.** Dr. Barns hat den gelungenen Versuch gemacht, Rebelleichen, die durch den Einfluß von Röntgenstrahlen zur Verdichtung gebracht waren, photographisch aufzunehmen und zu messen. Der Nebel wurde künstlich dadurch erzeugt, daß für eine Zeit von einer bis zehn Minuten durch eine mit Wasserdampf gesättigte Luft Röntgenstrahlen geleitet wurden. Der dazu benutzte Behälter war aus Holz hergestellt, das mit einem harzigen Stoff imprägniert und mit einer doppelten Lage von Baumwollzeug ausgekleidet war; außerdem war das Gefäß mit Glasfenstern versehen. Die Nebelbläschen wurden auf einer mit einer Lichtsicht überzogenen Glasplatte ausgefängt, die für eine halbe Minute in den künstlichen Nebel gehalten wurde. Wie sein die dann vorgenommenen photographischen Messungen gewesen sind, geht aus ihren Ergebnissen hervor, indem noch Nebelbläschen von nur  $\frac{1}{1000}$  Zentimeter Durchmesser festgestellt wurden. Dr. Barns hofft durch diese Untersuchungen zu einer grundlegenden Erklärung der Nebelbildung zu gelangen.

**\* Verschiedene Mitteilungen.** In der heute abend 7½ Uhr stattfindenden Kammermusik-Aufführung der Herren Konzertmeister Nowat, Brüdner, Fischer, Troll („Voge Plato“) tritt durch dienstliche Verhinderung des Hrn. Müller eine Änderung ein, Frau Elfriede Geise-Winkel, die Gattin unseres allgemein beliebten Opernsängers Herrn Winkel, wird die Gatte haben, und verschiedene Lieder zum Vortrag bringen. Frau Geise-Winkel erfreut sich überall eines vorzüglichen Rufes als Lieder- und Opernsängerin, und es dürfte allgemeines Interesse haben, die Künstlerin hier zu hören.

Ein zwölfjähriges Mädchen, Komtesse von Champmoyne, hat vor einigen Tagen in Antwerpen in drei kurzen, von ihr selbst geschriebenen Stücken die Hauptrollen gespielt. Ihr Spiel überraschte durch die Reife der Auffassung.

fahrtspflege entfallen worden ist. Der neue Haushalts-Voranschlag erbittet von Ihnen die Mittel, welche erforderlich sind, um eine entsprechende wirtschaftliche Weiterentwicklung des Bezirks auch im laufenden Jahre zu gewährleisten. Von besonderer Bedeutung wird Ihre Entschlüsselung über die weitere Ausgestaltung der dem Bezirksverband gesetzlich obliegenden Fürsorge für die Geisteskranken sein, deren Unterbringung ungeachtet der bereits beschlossenen Erweiterungsarbeiten in Weilmünster das Bedürfnis nach Errichtung einer dritten Irrenanstalt hervortreten läßt und damit weitere finanzielle Aufwendungen von erheblicher Höhe unabweisbar macht. Der Ihnen vorgelegte Haushalts-Voranschlag sieht bereits in Berücksichtigung der dem Fonds für außerordentliche Hochbauten zuzuführenden erhöhten Mittel verbundene mit den durch die Fürsorgeerziehung und die Landarmenverwaltung, sowie die Zuschüsse zu den Kosten des Grunderwerbs für neue Eisenbahn-Verbindungen bedingten Mehraufwendungen für das laufende Jahr die Erhöhung der Bezirkssteuern auf 5 Prozent vor, deren Bewilligung, sofern nicht wichtige Zweige der Verwaltung, insbesondere auf dem Gebiete des Verkehrsweßens, in ihrer Weiterförderung Einbuße erleiden sollen, nicht zu umgehen sein wird. Die Ihnen in den kommenden Tagen obliegenden Aufgaben werden Ihre Interesse und Ihre Arbeitsfreudigkeit in hohem Maße in Anspruch nehmen. Mit dem lebhaftesten Wunsche, daß Ihre dem Wohle des Bezirks gewidmete Tätigkeit diesem zum Nutzen und Segen gereichen möge, erkläre ich auf Allerhöchsten Befehl den 38. Kommunal-Landtag des Regierungsbezirks Wiesbaden für eröffnet.“

Herr Geh. Justizrat Hilz-Limbürg eröffnet als Alterspräsident die erste Sitzung mit einem Hoch auf den Kaiser und beruft die beiden jüngsten Mitglieder Dr. v. Marx-Homburg und Dr. v. Bräuning-Höchst a. M. zu provisorischen Schriftführern. Die Verlesung der Mitgliederliste ergibt, daß von 57 Abgeordneten 52 erschienen sind, die Versammlung also beschlußfähig ist. Auf Vorschlag des Alterspräsidenten werden als Vorsitzender Herr Geh. Justizrat Dr. Hummer-Frankfurt, als dessen Stellvertreter Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell-Wiesbaden und als Schriftführer die Herren Stadtrat Dr. Fleisch-Frankfurt und Bürgermeister Vogt-Biebrich durch Zuruf wiedergewählt. Als stellvertretende Schriftführer werden Herr Bürgermeister Gross-Offenbach wieder- und Herr Rentner Bollweber-Kennerod neugewählt. Herr Dr. Hummer übernimmt den Vorsitz mit Dankesworten für die Wiederwahl und gibt einige Urlaubsgesuche bekannt, die bewilligt werden. Sodann erhält der Landtag Kenntnis von dem folgenden:

Verzeichnis der Eingänge: 1. Mitteilung des Herrn Oberpräsidenten von der Ernennung des Herrn Regierungs-Präsidenten Hengstenberg hier zum stellvertretenden kgl. Landtagskommissar. 2. Mitteilung des stellvertretenden kgl. Landtagskommissars von der Ernennung des Herrn Regierungs-Assessors von Conta zu seinem ständigen Kommissar. Vorlagen des Landesauschusses: 3. Bericht des Landesauschusses über die Ergebnisse der Bezirksverwaltung vom 1. April 1902 bis zu Anfang 1904. 4. Entwurf des Voranschlags der Einnahmen und Ausgaben des Bezirksverbandes, sowie der städtischen Fonds und Institute für 1904 nebst „erläuternden Bemerkungen“ und einen Antrag zu dem Voranschlag der Verwaltungskosten der Nassauischen Landesbank für 1904 mit Anlagen. 5. Vorlage, betreffend Neu- und Ersatzwahlen zum Landesauschuss. 6. Vorlage, betreffend Abänderung des § 8 der Besoldungsordnung für die Bezirksbeamten des Regierungsbezirks Wiesbaden. 7. Vorlage, betreffend Abänderung der Vergütung an die Schiedsmänner in Miß- und Kaufbrandfällen. 8. Vorlage, betreffend den Erlaß einer Schulbuchordnung für die Nassauische Landesbank. 9. Antrag auf Abänderung des vorjährigen Beschlusses des Kommunal-Landtages, betreffend die Gewährung von Unterstützungen für Krankenpflegerinnen auf dem Lande. 10. Vorlage, betreffend die Errichtung einer dritten Irrenanstalt. 11. Vortrag, betreffend das Gesetz über die Voraussetzungen zum Wegebau vom 18. August 1902. 12. Vorlage, betreffend den Bau des Landeshauses. 13. Vorlage, betreffend Webanung des Hauptplatzes Gde. Kaiser-Friedrich-Ring und Gartenbergplatz im Anschluß an das Landeshaus. 14. Besuch der beamteten Ärzte der Irrenanstalten Eichberg und Weilmünster am Eröffnung ihrer Gehälter. 15. Festsetzung der Pension des Brandversicherungs-Inspectors Baurat Wagner. 16. Eingabe des Kommunal-Landtagsabgeordneten von Heimbürg um Bewilligung einer Beihilfe von 80 000 M. zu den Grunderwerbskosten für die Nebenbahn Winterberg-Frankenberg. 17. Besuch des Ober-Post-Assistenten Peter Klein zu Limburg um Ermäßigung des Zinsfußes für ein hypothekarisches Darlehen auf 4%. 18. Entwurf eines Vertrages mit der Stadtgemeinde Herborn über Abtretung von Bezirksstraßenstücken in Eigentum und Unterhaltung der Stadt Herborn. 19. Eingabe eines Begemeisters um Gewährung einer Vergütung für Benutzung eines Fahrabes bei Dienstreisen. 20. Besuch eines Landesbank-Oberbuchhalters, betreffend seine Einreichung in die 3. Dienstklasse. 21. Besuch der Augenheilkunde für Arme hier um Erhöhung der seitherigen jährlichen Unterstützung. 22. Besuch der Witwe eines Wegebau-Arbeiters um Gewährung einer Rente aus der Unterstützungskasse für die ständigen Bediensteten und Arbeiter des Bezirksverbandes. 23. Vorlage, betreffend die Errichtung von zwei Wegewärter-Bohnhäusern. 24. Besuch eines ehemaligen Wärters der Irrenanstalt Eichberg um Gewährung einer fortlaufenden Unterstützung. 25. Prüfung von Jahresrechnungen städtischer Fonds und Institute. 26. Besuch der Zentralstelle für Obsterwertung zu Frankfurt a. M. um Fortgewährung der seitherigen Unterstützung. Sonstige Eingänge: 27. Besuch des Lokal-Gewerbevereins zu Höchst a. M. und weiterer 37 Lokal-Gewerbevereine um Erhöhung der Beileihungsgrenze für hypothekarische Darlehen aus der Nassauischen Landesbank. 28. Besuch der Gemeindevertretungen von Niederglabach, Oberglabach und Hanfen v. d. S. und des Besitzers des Schlosses Vollrads, Grafen Matziska, um Ausban der projektierten Straße von Hanfen v. d. S. nach dem Rhein. 29. Wahl von drei Weiräten zur Landesbank-Direktion. 30. Besuch der Landesbank-Amwärter um Regelung ihrer dienstlichen und Gehaltsverhältnisse. 31. Besuch des Begemeisters Prollius hier um Gewäh-

danten Marjori, bis endlich die Revolution unter Prim vom September 1808 ihrer Regierung ein Ende machte.

Die weiteren Ereignisse, der verunglückte Versuch der Spanier, einen Hofenspollern auf ihren Thron zu setzen, die Episode des italienischen Königiums und der Republik, und schließlich das Zurückgreifen auf die Nachkommenschaft Isabellas sind bekannt.

### Aus Kunst und Leben.

**\* Eine verschwenderische Königin.** Von der vor wenigen Tagen verstorbenen Königin Isabella erzählt der „Gaulois“ folgende hübsche Anekdote: „Der Wert des Geldes blieb für die Königin Isabella stets unbekannt. Als sie den Thron bestiegen hatte, besuchte sie eines Tages in Madrid die afrikanische Amme, die Alfons XII. genährt hatte. Infolge einer Feuersbrunst oder einer Epidemie, jedenfalls irgend eines schrecklichen Unglücks, kam diese Frau aus ihrer Provinz herbei, um Hilfe bei der Königin zu suchen. Isabella war gerührt von der dramatisch ausgeschmückten Erzählung und ließ ihren Haushofmeister rufen. „Gib dieser armen Frau sofort 10 000 Duros (48 400 M.).“ Der Haushofmeister erhob laut Einspruch und suchte Einwendungen dagegen zu machen. „Tue, was ich dir sage“, wiederholte die Königin. Da kam dem Haushofmeister ein genialer Gedanke. Er nahm 10 000 einzelne Duros und breitete sie auf den Tisch und Tischchen des königlichen Gemachs weit aus. Als die Königin von ihrem täglichen Spaziergang zurückkehrte und diese Geldstücke auf ihren Tisch ausgebreitet sah, erhob auch sie Einspruch. „Was soll all das Geld“, fragte sie erstaunt. „Majestät“, erwiderte der Haushofmeister, „das ist das Geschenk, das die Königin für die Amme des Prinzen von Asturien bestimmt hat.“ „Du bist wohl verrückt“, sagte die Königin. „Gib dieser Frau zehn von diesen Geldstücken.“ Natürlich fand der schlaue Haushofmeister, der sich in der Wirkung dieses Mittels, die Königin über den Wert des Geldes zu belehren, nicht verrechnet hatte, einen Mittelweg zwischen dem zuerst allzu reichlichen und jetzt allzu geringen Maße. . . . Merkwürdigerweise haben bis zum Tode der Königin Isabella vier Frauen gleichzeitig den Titel Königin von Spanien geführt. Außer der Königin

zung von Tagegeldern und Reisekosten für ausgeführte Nebenarbeiten bei Privaten.

Die Eingänge werden fast alle den zuständigen Kommissionen zur Vorberatung überwiesen, nachdem zuvor Abg. Dr. Seyger-Frankfurt einige allgemeine Bemerkungen zu dem Etat gemacht hatte. Nach Wahl und Konstituierung der Kommissionen schloß die Sitzung um 1 Uhr. — Nächste Plenarsitzung: Freitag, den 15. d. M., vormittags 10 Uhr.

### Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 12. April.

#### Feier in der städtischen höheren Mädchenschule.

Die Einführung des Herrn Direktors Dr. Hofmann der städtischen höheren Mädchenschule fand heute vormittag um 10 Uhr statt. An der Feier, die in der hübschen Aula der Schule vor sich ging, nahmen außer dem Lehrer- und Lehrerinnen-Kollegium und den Schülerinnen der Klassen IV. bis I. und des Seminars teil: Herr Oberbürgermeister Dr. v. J. Bell, Herr Geistlicher Rat Prälat Dr. Keller, die Mehrheit der evangelischen Herren Geistlichen, einige Stadiräte und Mitglieder der Schuldeputation. Eingeführt wurde der neue Herr Direktor durch den Provinzialschulrat, Herrn Dr. Otto. Mit dem Gesang der Choräle „Lobet den Herrn“ und „Mit dem Herrn langt alles an“ durch Schülerinnen wurde die Feier begonnen, dann führte Herr Provinzialschulrat Dr. Otto ungefähr folgendes aus: Es beginnt jetzt nicht nur ein neues Schuljahr, sondern auch ein neues Direktorat. Vor einem Jahre stand noch an der Spitze der Anstalt Herr Schulrat Belbert, der länger als 30 Jahre seine Kräfte der Leitung der höheren Mädchenschule und des Lehrerinnen-Seminars gewidmet hatte, und der bis über das siebzigste Lebensjahr hinaus auf seinem Posten blieb. Da brach er plötzlich zusammen, er hatte augenscheinlich seine Kräfte überschätzt, die Last, die auf seinen Schultern ruhte, war für seine Jahre zu schwer geworden. Die Verwaltung des Direktorats ruhte seitdem in den Händen des ältesten Oberlehrers, des Herrn Professors Raug, welcher fast ebenso lange wie der verstorbene Herr Direktor im Dienst der höheren Mädchenschule gestanden hat. Er hat die Verwaltung treu und geschickt geführt bis zum letzten Tag des vergangenen Schuljahres. An diesem Tag ist er nicht unfreiwillig, sondern freiwillig aus seinem Amt geschieden, er spürte, daß seine Kräfte abnahmen. Heute tritt nun an die Stelle des langjährigen Direktors, Herrn Schulrat Belbert, und dessen Stellvertreters Herrn Professor Raug, ein neuer Direktor, der von den städtischen Körperschaften aus einer großen Anzahl von Bewerbern um die erledigte Direktorenstelle mit überwiegender Majorität gewählt, und der schon einmal die Direktorstelle einer höheren Mädchenschule verwaltet hat. Mir ist der Auftrag geworden, Herrn Direktor Dr. Hofmann namens der staatlichen Aufsichtsbehörde herzlich zu begrüßen und von Herzen in seiner neuen Stellung und in unserer Provinz willkommen zu heißen. Die staatliche Aufsichtsbehörde hat der Wahl der städtischen Behörden mit Freuden zugestimmt und kein Bedenken getragen, die Wahl zu bestätigen, sie teilte mit den Vertretern der Stadt das Vertrauen, daß Sie, Herr Direktor, der richtige Mann für diese Stelle sind, da Sie bekanntermaßen Ihre frühere Stellung vorzüglich geführt haben. Ich wünsche von Herzen, daß es Ihnen auch hier gelingen möge, sich Anerkennung zu verschaffen, die Ihnen in Schlesien in so hohem Maße zu teil wurde. Ich wünsche Ihnen Gottes reichen Segen zu Ihrem mißvollen Amt! Ganz besonders freut es mich, daß Sie zwar aus einer anderen Provinz hierherkommen, aber hier nicht fremd sind, sind Sie doch ein geborener Nassauer. Ihre Wiege stand in Limburg, aber auch in Wiesbaden sind Sie kein völlig Unbekannter; Sie haben Ihre amtliche Tätigkeit mit einem Probefahr an der hiesigen Oberrealschule begonnen. Der damalige Direktor derselben, mein jetziger Kollege, Herr Provinzialschulrat Dr. Keller, hat Sie in freundlicher Erinnerung behalten und läßt Ihnen durch mich seine herzlichsten Glückwünsche überbringen. Ich lasse es auch als ein besonders gutes Zeichen für Ihre neue Amtsführung gelten, daß die höhere Mädchenschule und das Lehrerinnen-Seminar gleichzeitig mit Ihrem Amtsantritt gewissermaßen eine Bevorzugung erfahren haben. Bisher hat diese Anstalt ebenso wie die Volks- und Mittelschulen der städtischen Schuldeputation unterstanden, von jetzt ab untersteht sie demselben Kuratorium, dem die übrigen höheren Schulen unterstehen. Es freut mich besonders, daß ich bei Ihrer Amtseinführung nicht nur den Herrn Oberbürgermeister, sondern auch Mitglieder der Schuldeputation der Stadt Wiesbaden begrüßen kann. Sie haben, Herr Direktor, schriftlich mit dem Provinzialschulrat als Ihrer vorgesetzten Behörde zu verfahren, und ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß Sie Entgegenkommen finden, wenn Ihre Berichte begründet sind. Der Redner ging dann näher auf die Pflichten und Lasten eines Schulleiters und Lehrers ein; er betonte dabei besonders, daß unter der Lehrerschaft selbst Einigkeit herrschen müsse, daß der Direktor die Individualität der Lehrer und Lehrerinnen wohl zu beachten und zu berücksichtigen habe, daß er derselben andererseits aber auch keinen uneingeschränkten Spielraum lassen dürfe, wenn man ein einheitliches Ziel erreichen wolle und einheitliche Grundsätze in Beziehung auf Unterricht und auf Handhabung der Schulzucht gelten sollten. Dann wandte sich der Redner an die Schülerinnen. Sie sollten ihrem neuen Herrn Direktor und ihren Lehrern und Lehrerinnen das Amt leicht machen, sich gegen die Vergnügungssucht wehren und ihre Vertretung zu Hause lassen. Die heilige Schrift sagt: „Gehorhet euren Lehrern und folget ihnen, denn sie machen über eure Seele.“ Er schloß mit den an Herrn Direktor Dr. Hofmann gerichteten Worten: „Gott segne Ihren Eingang und Ausgang!“ Herr Oberbürgermeister Dr. v. J. Bell hieß den neuen Herrn Direktor namens der Stadt und der städtischen Behörde willkommen. Er hegte die Zuversicht, daß es Herrn Direktor Dr. Hofmann gelingen möge, die Anstalt in derselben Weise zu fördern, wie sie sein Herr Vorgänger in so hohem Maße gefördert

habe. Auch im Namen der Schuldeputation überbrachte Herr Dr. Hofmann den Willkommgruß. Er habe die Herren Mitglieder derselben zu der heutigen Feier eingeladen, da die Wahl des neuen Herrn Direktors doch durch sie erfolgt sei. Der Schuldeputation habe das Ausscheiden der höheren Mädchenschule aus dem Kreise ihrer Wirksamkeit leid getan. Die Herren Mitglieder dieser Deputation hätten sich auch mit größtem Interesse den Angelegenheiten der höheren Mädchenschule gewidmet. Aber dem von der staatlichen Aufsichtsbehörde angeregten Wunsch um Unterstellung dieser Anstalt unter das Kuratorium habe die Schuldeputation sich fügen müssen, sie werde aber nicht aufhören, ihre Entwidlung auch fernerhin zu verfolgen, und er spreche namens der Deputation den Wunsch aus: möge die höhere Mädchenschule auch ferner blühen und gedeihen! Herr Direktor Dr. Hofmann dankte in längerer Rede. Zunächst den Offizianten der staatlichen Aufsichtsbehörde, dann dem Herrn Oberbürgermeister und den von demselben vertretenen Körperschaften und den Lehrern und Lehrerinnen. Als seine Devise als Leiter der Schule stellte er den Ausspruch des Germanisten Wilhelm Scherer auf: „Wenn Ihr hinausgeht in die Schulen, um deutschen Unterricht zu erteilen, dann beherzigt das schöne Gebot: Du sollst nicht töten, sondern lebendig machen.“ Wenn die Schülerinnen bleibenden Gewinn aus der Schule mit in das Leben nehmen, so werde ihm das der schönste Lohn sein. Für das Lehrerkollegium begrüßte Herr Oberlehrer Dr. K. Loos den neuen Herrn Direktor. Das ein halbes Jahr verwaist gewesene Kollegium freute sich, daß es wieder einen Leiter habe. Es bringe demselben Vertrauen entgegen. „Möchte Ihre Wirksamkeit in unserer Mitte von reichem Segen begleitet sein, und möchten alle unter dieser Leitung freudig zusammenwirken können in harmonischem Vereine zu Ruh und Frommen der uns anvertrauten Jugend.“ Mit einem von den Schülerinnen gesungenen Choral schloß die Feier.

#### Schul-Einweihung in Sonnenberg.

Wie sehr unser Vorort Sonnenberg im Wachstum begriffen ist, das sehen wir Wiesbadener nicht allein an der dort herrschenden Bautätigkeit, die Stadt und Dorf nun fast lückenlos verbunden und auch im übrigen Weichbilde des Ortes sich bemerkbar macht, sondern die Gemeinde selbst es auch selbst an den wachsenden Lasten, von denen diejenigen für die Schule sich in letzter Zeit am meisten fühlbar machten. Das alte Schulhaus wurde der stetig wachsenden Zahl der Schulkinder gegenüber (gestern wurden wieder 90 Sechsjährige aufgenommen) so eng, daß die Beschaffung weiterer Räume sich als unabwendbares Bedürfnis herausstellte. Derselben wurde durch den Bau eines zweiten Schulhauses abgeholfen, das seinen Platz auf historischem Boden in unmittelbarer Nähe des Wahrzeichens Sonnenbergs, der Burg, fand, im vorigen Jahre begonnen und gestern in feierlicher Weise seiner Bestimmung übergeben wurde. Im Rahmen- und Pflanzenschmuck grüßte das stattliche Gebäude von der lustigen Höhe. Über einem kräftigen Untergeschoß aus Bruchsteinmauerwerk erheben sich zwei Stockwerke mit je zwei Klassen. Dadurch, daß die großen Flächen weiß verputzt, die Architekturdetails in roten Ziegelfeinen gehalten und die Spigen der Giebelansbauten des Mittelbaues wie das Dach mit bunten Ziegeln abgedeckt sind, macht das Gebäude einen äußerst freundlichen, malerischen Eindruck, der noch erhöht werden wird, wenn es vollständig ausgebaut ist, wie es der Bauplan von vornherein vorgesehen hat. Zu der Einweihungsfeier hatten sich gestern nachmittag 3 Uhr auf dem weiten Plage vor dem neuen Hause mit dem Bürgermeister, Herrn Schmidt, und den Mitgliedern der Gemeindevertretung als Vertreter der staatlichen Behörden Herr Oberregierungsrat Peterßen, der Dirigent der Abteilung für Kirchen- und Schulsachen der kgl. Regierung hier, Herr Landrat v. Herberg, ferner der Kreis- und Schulinspektor Herr Konsistorialrat Jäger von Wiesbaden, der Ortsschulinspektor Herr Pfarrer Schupp, der katholische Seelsorger Herr Pfarrer Diel, sowie die beteiligten Handwerksmeister eingefunden. Die Schulkinder kamen von der alten Schule her unter Führung ihrer acht Lehrer in endlosem Zuge den Berg hinauf und nahmen zunächst vor dem Hause Aufstellung. Als dann ein großer Gesangchor von Knaben und Mädchen die Feier mit dem Choral: „Lobe den Herrn“ eröffnete, ergriff zunächst der Erbauer des Hauses, Herr Kreisbaumeister Krapp, das Wort, um mit dem Danke an die Handwerker für ihre treue Mitarbeit dem Bürgermeister als Vertreter der Gemeinde den Schlüssel zu übergeben, daran die Hoffnung knüpfend, daß die Ausführung des Baues den Wünschen der Gemeinde und der Schulverwaltung entsprechen und niemals Veranlassung zu Klagen geben möchte. Herr Bürgermeister Schmidt begrüßte die Festversammlung, insbesondere die Vertreter der Behörden, dankte den braven Meistern und Gesellen, die an dem Baue geholfen und übergab den Schlüssel dem Kreis- und Schulinspektor, Herrn Konsistorialrat Jäger, der ihn mit den besten Wünschen für eine gedeihliche Schularbeit in dem neuen Hause an Herrn Ortsschulinspektor Pfarrer Schupp weitergab. Damit erfolgte der Eingang in das Haus, woselbst die Feier mit dem Gesange der Kinder: „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ und der Weiherede des Herrn Pfarrers Schupp ihre Fortsetzung fand. Der Geistliche knüpfte damit an die Worte Jesu in der Bergpredigt, 5. Kap., 14. Vers, an, wo es von den Jüngern heißt: „Ihr seid das Licht der Welt“ usw. Redner übergab die schönen sonnigen Räume im Namen Gottes dem Gebrauch und schloß mit dem Wunsche, daß das Licht, das von oben strahlte, hier eingefangen werde in die Herzen der Kinder und von ihm Ströme hinausgehen möchten in die Familien und die ganze Gemeinde. Herr Konsistorialrat Jäger gab der Freude der Schulverwaltung darüber Ausdruck, daß deren lebhafteste Wünsche, aus den engen und dürftigen Verhältnissen heraus und zu einer freieren Entfaltung zu kommen, endlich in so schöner Weise sich erfüllt hätten und an diesem hoffnungstreubigen Tage mit seinem Sonnenschein das neue Haus seiner Bestimmung übergeben werden könne. Der Leib sei gegeben und müsse nun mit Geist erfüllt werden. Damit richtete Redner beherzigenswerte Worte an die Lehrer sowohl wie an die Kinder. In solchen Gemeinden, wie hier, würden große Ansprüche an die Lehrer gestellt, sie müßten deshalb wirkliche Charaktere, tüchtig in ihrem Berufe sein

und auf Herz und Gemüt der Kinder einen bestimmenden Einfluß ausüben. Sie müßten Männer von idealem Sinn sein, und nicht eine handwerksmäßige Auffassung ihres Berufes haben, Lust und Freude am Geistigen und Erhabenen besitzen, welche den Menschen eigentlich erst zum Menschen machten. Dazu sei es nötig, daß sie stets und überall selbst ein Vorbild gäben, damit sich die Kinder nicht allein nach ihren Worten, sondern auch nach ihren Taten richten könnten. Auch müßten sie allezeit den Geist der Verträglichkeit und Kollegialität walten lassen. Mit Bezug auf die Kinder betonte Redner, was an den Kindern getan werde, werde der Gemeinde später zum Segen gereichen. Die Kinder sollten eingebend sein, daß sie nicht für die Schule lernten, nicht für den Tag, sondern für das Leben, für die ganze Zukunft. Die Schule verdiene es wohl, daß sie gehegt und gepflegt werde, nicht nur von den dazu berufenen Organen, sondern von der ganzen Gemeinde. Herr Landrat v. Herberg überbrachte als Vertreter der Staats- und Kreisbehörde die Glückwünsche zum Gelingen des Werkes. Die Lehrenden und Lernenden ermahnte er, eingedenk zu sein des Wortes: „Nicht für die Schule, für das Leben lernen wir“, gab noch dem Wunsche Ausdruck, daß das neue Schulhaus eine Pflanzstätte echt deutschen Geistes und echt deutscher Vaterlandsliebe werden möchte und brachte schließlich ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Seine Majestät den Kaiser aus. Mit dem Gesange des Chorals „Nun danket alle Gott“ und einem Dank- und Bittgebet des Herrn Konsistorialrats Jäger schloß dann die einfache, aber würdige Feier. Ein Rundgang durch das Haus beschränkte, daß dessen innere Einrichtung der äußeren völlig ebenbürtig ist, überall helle, lustige, gut ausgestattete Räume. Der Gemeinde macht es Ehre und der Schule wird es zum Nutzen und Segen gereichen. Erwähnt sei noch, daß die folgenden Sonnenberger Handwerksmeister an den Bauarbeiten beteiligt waren: Maurermeister Freese, Steinbauermeister Schulz, Zimmermeister August Wagner, Dachdeckermeister Ludwig und Schneider, Schlossermeister Ch. Schreinermeister Bruff, Ländnermeister Ch. Bach und Glasermeister Wintermeyer. Der feingelose Fuchsbodenbelag aus Steinholz ist von der Rheinischen Steinholz-Fabrik „Rhebania“, Ph. Nicolay zu Schierstein, hergestellt. o.

— Residenz-Theater. Heute Dienstag wird, wie bereits mitgeteilt, der tolle Schwank „Lutti“ von Pierre Weber gegeben. — Zum 30. Male fährt morgen Mittwoch der schneidige „Dochtourist“ von Kraag und Real das gesamte Personal mit tabelloser Sicherheit auf die Bergesgipfel, ohne daß bis jetzt ein Abbruch erfolgt ist.

o. Kommunallandtag. Der stellvertretende Königl. Landtagskommissar, Herr Regierungspräsident v. Hengstenberg, hat die Mitglieder des gegenwärtig tagenden 88. Kommunallandtags, sowie die Oberbeamten der Landesdirektion und der Nassauischen Landesbank zu dem üblichen Mittagssmah auf Donnerstag, den 14. d. M., nachmittags 4 Uhr, in das Kurhaus eingeladen.

— Botanische Exkursion. Mittwoch, den 13. April, veranstalteten die Mitglieder der Botanischen Section des Nassauischen Vereins für Naturkunde eine Exkursion nach dem Ganalgesheimer Berg. Die Abfahrt findet 12 Uhr 57 Min. vom Taunusbahnhof nach Rodel und 1 Uhr 57 Min. vom Zentralbahnhof in Mainz nach Ganalgesheim statt. Die überaus reiche Frühjahrsflora, sowie die wunderschöne Fernsicht, die man von dem Berge aus genießt, macht diesen Ausflug zu einem in jeder Beziehung sehr lohnenden. Die Mitglieder des Vereins werden zu reger Teilnahme eingeladen, auch Nichtmitglieder sind willkommen.

— Für unsere WC-Schützen ist heute ein ereignisreicher Tag. Denn mit ihrer Aufnahme in die Schule beginnt für sie ein neuer Lebensabschnitt, der ihnen, die bis jetzt sorglos in den Tag lebten, bereits die ersten Pflichten und kleine Sorgen bringt. Eltern oder erwachsene Geschwister gaben ihnen auf ihrem ersten Schulgang, welcher anscheinend von manchen mit gemischten Gefühlen zurückgelegt wurde, das Geleit. Die kleinen Mädchen blühten jedoch meist zuversichtlicher drein als die Knaben. Hoffentlich nehmen alle den besten Eindruck von der Schule mit nach Hause und machen fernerhin als aufmerksame Schüler der Schule sowohl als auch den Eltern Freude.

— Kontroll-Versammlungen. Zu denselben haben zu erscheinen: Morgen Mittwoch, den 13. April 1904, vormittags 9 Uhr: Die Mannschaften der Marine, Jäger, Maschinengewehrtruppen, Kavallerie, Feldartillerie, Fuhrartillerie, Pioniere, Eisenbahn-, Telegraphen- und Luftschifftruppen, Train (einschließlich Krankenträger), Sanitäts- und Veterinärpersonal und sonstige Mannschaften (Economie-Handwerker, Arbeitsvolk) usw. der Jahresklassen 1891, 1892 und 1893. Nachmittags 3 1/2 Uhr: der Jahresklassen 1894 und 1895. Die Kontrollversammlungen finden im Exerzierhofe der Infanterie-Kaserne, Schwalbacherstraße, statt.

— Vom Heidentor. Die ganze Anlage, welche von der Stadt jetzt so schön mit Blumen und Ziersträuchern hergerichtet wird, leidet unter einem Mißstand, über den man fast täglich von Fremden und Einheimischen Klagen hören kann. Unterhalb des Rundells hängen nämlich auf Wäscheleinen Unterhosen, Hemden, Bindeln und andere diskrete Wäschestücke und stören empfindlich den Gesamteindruck des doch als Sehenswürdigkeit gedachten kostspieligen Bauwerks. Den Bewohnern der betreffenden Häuser ist ja nicht zu verdenken, daß sie ihren Vorrat benützen und die Wäsche im Freien trocknen wollen, aber ob gerade dieser Platz dafür der geeignete, ist eine andere Frage. Es möchte hierbei auch zu prüfen sein, ob darin nicht ein Verstoß gegen die Polizeiverordnung enthalten ist, welche das Aufhängen von Wäscheleinen nach der Straße hin verbietet. Auf alle Fälle bleibt zu wünschen, daß der Blick auf das Heidentor gerade von der Langgasse aus nicht ferner gestört wird durch im Hintergrunde auftauchende Requisiten intimster Häuslichkeit.

— Unlauterer Wettbewerb. Die Fabrik für Patent-Sicherheits-Röster G. Barth zu Ludwigsburg klagt gegen den Ernst Bördken, Kaufmann zu Düsseldorf, auf Grund des § 6 des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes mit dem Antrage, dem letzteren bei Meldung einer fiskalischen Strafe von 1000 M. zu unterlagen, die Behauptung anzustellen oder zu verbreiten, daß der auf dem Sirocco-Mosi-Apparat der Klägerin geröstete Kaffee giftig sei und ein polizeiliches Verbot bevorstehe. Das Landgericht zu Düsseldorf wie auch das Kölner Oberlandesgericht in der Berufungstrang

hatten die Klage abgewiesen, weil die betreffende Aufsehung keine wesentliche unrichtige Angabe tatsächlicher Art, sondern eine subjektive Auffassung über die Wirkung der dem Kaffee zugeführten Heizungsanlage auf seine Qualität enthalte. Das Reichsgericht, welches in der Revision angerufen wurde, ist jedoch anderer Ansicht. Es hob das Urteil auf und wies die Sache mit folgender Begründung in die Vorinstanz zurück: Bei der Argumentation des Oberlandesgerichts in seiner Urteilsbegründung ist nicht berücksichtigt, daß auch die Aufsehung eines solchen subjektiven Urteils objektiv die positive Behauptung enthalten kann, daß der fragliche Kaffee durch die Überleitung der Heizgase giftig werde. Dadurch, daß eine solche Angabe subjektiv aus persönlichen Schlussfolgerungen hergeleitet wird, ist nicht ausgeschlossen, daß sie zugleich eine positive Behauptung enthält und dann nicht lediglich als Aufsehung eines Urteils anzusehen ist.

**— Zu dem Unglück in der Walramstraße,** welches sich gestern nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr ereignete, wird uns noch mitgeteilt, daß der verunglückte Knabe das einzige Kind Wilhelm des Schneidermeisters Peter B & C, Walramstraße 22, ist. Der Knabe sollte heute früh in die Schule aufgenommen werden. Das Unglück entstand durch die oft von Kindern geliebte Unsitte, sich an im Gange befindliche Fuhrwerke hinten anzuhängen. Eine Droschke kam die Walramstraße herabgefahren, und der kleine Bök hingte sich hinten an die Querspange derselben, geriet aber dabei mit dem Kopf zwischen die Wagenfeder und ein Rad. Die Verletzungen, welche der arme Junge dabei erlitten hat, waren so schwer, daß er bereits auf dem Transport nach dem Krankenhaus verstarb. Der Schmerz der bedauernswerten Eltern ist groß. Den Kutscher soll an dem Unglücksfall keine Schuld treffen. — Nach einer anderen Lesart spielte sich der tieftraurige Vorfall in der Weise ab, daß der Junge, ohne von dem Kutscher bemerkt zu werden, auf das eine Hinterrad der Droschke sprang, mit dem Fuß in den Speichen des Rades hängen blieb und dann mehrmals herumgeschleudert wurde. Heute sollte der Junge, wie gesagt, zum erstenmal zur Schule gehen, Schulranzen, Tafel usw., sowie die für den kleinen Bök-Schützen bestimmte Bregel lagen bereit — und der Tag, der für so viele Eltern ein Freudentag, ist nun durch eine kindlich-leichtsinrige Handlung zu einem Trauertag für eine brave Familie geworden. — Bei dieser Gelegenheit wollen wir nicht verfehlen, auf die leider sehr häufig zu beobachtende Gefährlichkeit der Jugend hinzuweisen, an fahrenden Droschken, Wagen usw. herumzuturnen. Die Eltern sollten mit aller Strenge ihre Kinder von derartigen irdischen und gefährlichen Spielereien abhalten lassen, wodurch schon so manches Unglück veranlaßt wurde.

**— Ein schwerer Unglücksfall** ereignete sich gestern nachmittag um 5 1/2 Uhr auf dem Bismarck-Ring. Von der Ringkirche her in der Richtung nach der Bleichstraße rannte ein mit Brethern beladenes einspänniges Fuhrwerk der Holzhandlung Louis Häuser die Straße herunter, dessen Fuhrmann die Gewalt über das durchgegangene Pferd verloren hatte. Vor dem Hause Bismarck-Ring 21 hielt ein Wagen der Glashandlung Schäfer, beladen mit einer großen, zum Einsetzen bestimmten Scheinwerferleuchte, ein anderes Fuhrwerk passierte in dem Augenblick diese Stelle, als das durchgegangene Pferd auf demselben fied ankam. Zum Durchkommen hatte es keinen Platz mehr, prallte daher an die Scheibe, welche in einem Hausen weit herumschlagender Scherben zertrümmert wurde. Einer der Splitter traf ein etwa sechs-jähriges Mädchen im Gesicht, welches eine stark blutende große Wunde auf der Wange erlitt. Durch den Anprall ging der Wagen, auf dem die Scheibe lag, teilweise in die Höhe und der Fuhrmann stürzte von seinem Sitz, blieb jedoch mit den Beinen hängen und wurde mit dem Kopfe nach unten geschleift. Bei einem weiteren Anprall gegen den Trottoirrandstein fiel der Fuhrmann zur Erde und die beiden Räder des Vorder- und Hinterwagens gingen ihm über den Leib. Der Mann konnte sich trotzdem sofort wieder erheben, anscheinend ohne äußere Verletzungen. In der Nähe der Post auf dem Bismarck-Ring sprang das Pferd mit dem Wagen, dessen Bretherladung nach allen Seiten durcheinander geworfen war, auf das Trottoir, welches von zahlreichen Passanten, namentlich Frauen mit Kinderwagen belebt war, welche entsetzt saßen. Endlich am Hause Bismarck-Ring 33 blieb der Wagen mit der Schere an einem Laternenpfahl hängen, ging teilweise entzwei, das Pferd überschlug sich stürzend und wurde endlich zum Stiehen gebracht. Das Pferd als Urheber des ganzen Unheils blieb merkwürdigerweise ohne jeden Schaden.

**— Schadenfeuer.** Gestern Abend um 9 Uhr entstand im Unverzagtischen Hause, Vangasse 30, in dem nach dem Hofe zu belegenen Ladezimmer des dortselbst befindlichen Wollwollgeschäfts ein Schadenfeuer, das leicht größere Dimensionen hätte annehmen können. Dasselbe wurde jedoch glücklicherweise bald nach seinem Ausbruch von einem Hausbewohner bemerkt. Einige Passanten der Vangasse, welche wegen des zwischen den Rolläden der entweichenden Rauchs Feuer vermuteten und nach Lüftung derselben ihre Befürchtung bestätigten, eilten nach dem Hofe und leisteten den Hausbewohnern bei den Löscharbeiten Hilfe. Die lichterloh brennenden Gegenstände, Bettteile, Kleidungsstücke usw., wurden auf den Hof geworfen, so daß die alarmierte Feuerwache, welche schnell zur Stelle war, nicht weiter in Tätigkeit zu treten brauchte und wieder abrücken konnte. Der Brand, dessen Ursache noch nicht ermittelt ist, entstand in unmittelbarer Nähe des geheizten Ofens und hatte schon die Zimmerdecke und die das Zimmer von dem Laden trennende Holzwand ergriffen. Eine in gefährlicher Nähe des brennenden Raumes eingeschlossene Frau ist dadurch, daß man das Feuer so rasch bewältigte, einer großen Gefahr entgangen, und nur ein bei den Löscharbeiten behülftlicher Mann trug eine leichte Verletzung an der Hand davon. — Unser o. Berichtshatter meldet hierzu noch folgendes: Die Feuerwache rückte mit dem ganzen Wollwollgeschäfts aus und fand einen Brand, der, da der Laden bereits geschlossen und von den Inhabern, Geschwister Richter, verlassen war, von Nachbarn bemerkt und bekämpft worden war. Derselben wurde glücklicherweise durch den ausströmenden Rauch frühzeitig aufmerksam, sonst hätte das Feuer leicht größere Dimensionen annehmen und

großen Schaden anrichten können. Die Nachbarn drangen durch die hinteren Fenster ein, bei deren Einschlagen einer so unwürdig war, dabei die rechte Hand zu benutzen, wodurch er sich erhebliche Schnittwunden zuzog, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Die Feuerwache fand nicht mehr viel zu tun, sie konnte sich auf das Ablösen des Brandes und die Aufräumungsarbeiten beschränken. Das Feuer war hinter einem Ladenschrank, welcher von dem Laden einen Aufenthaltssaum abteilte, aus unbekannter Ursache entstanden und hat den Schrank und dort hängende Kleider ergriffen. Es hatte bereits einen solchen Umfang angenommen, daß die Gasleitung auf eine Länge von 2 Meter geschmolzen ist. Der an dem Gebäude und dem Inventar entstandene Schaden ist nicht bedeutend. Das Publikum, das sich in großer Zahl angesammelt hatte, war so neugierig und drängte sich derart dicht zusammen, daß sogar die Feuerwehr nur mit Mühe und Not sich den erforderlichen Raum schaffen konnte.

**— Unfall.** Gestern nachmittag wurde Herr Lehrer Hohlwein in der Karstraße von dem Pferde eines Kohlenfuhrwerks umgerannt und erheblich verletzt. Passanten nahmen sich seiner an und verbrachten ihn in die nahegelegene Staniolfabrik.

**— Eine bedenkliche Unsitte** macht sich seit einiger Zeit in unseren Straßen bemerkbar. Wie im Sommer die Kirschkörner auf die Straße geworfen und eine Gefahr für die Passanten werden, so jetzt die Apfelsinenschalen. Am Montag wieder riefte ein Herr auf einem solchen Abfall, welcher mitten auf dem Asphalttrottoir lag, aus, stürzte und verstauchte sich den rechten Daumen. Also mehr Rücksicht auf andere, ihr Apfelsinenfreunde!

**— Ein großer Skandal** ereignete sich gestern früh in der Dranienstraße. Ein dort wohnhafter Schneidermeister geriet mit seiner Frau in einen heftigen Streit. Zur äußersten Wut gebracht, warf er seine bessere Hälfte schließlich die Treppe hinunter. Lauter Geschrei verkündete, daß die Armste sehr unglücklich zu Fall gekommen war.

**o. Grober Unfug** wurde gestern Abend um 1/8 Uhr in der Morigstraße von einem Schlosserlehrling dadurch verübt, daß er einem vor einem Wagen gespannten Pferd einen brennenden Feuerwerkskörper vor die Fäße warf. Das Tier wurde natürlich dadurch scheu, doch gelang es, dasselbe wieder zu beruhigen, so daß der übermütige Streich glücklicherweise keine weiteren Folgen hatte.

**— Handelsregister.** Die Firma „Bernhard Robbe“ zu Wiesbaden ist erloschen.

**— Kleine Notizen.** Die gärtnerischen Anlagen an der Hagelgrube auf dem Kranzplatz sehen seit einigen Tagen in voller Blüte. Die Tulpen und Hyazinthen in ihren vielen Farben erregen einen Reiz und Herz erquickenden Anblick. — Gestern nachmittag 5 Uhr wurde in der Oldenbogensgasse ein junger Mann von Krämpfen befallen. Derselbe wurde von hässlichen Arbeitern des Gas- und Wasserwerks weggetragen. — Am 14. April feiern die Eheleute Heinrich Markloff und Frau, Margarete, geb. Martini, Kaiser-Friedrich-Ring 36, das Fest der silbernen Hochzeit.

\* Mainz, 12. April. Rheinegel: 2 m 28 cm gegen 2 m 15 cm am gestrigen Vormittag.

### Sport.

\* Fußball. Das am Sonntag, den 10. April, von dem Fußballklub „Preußen“ in Rempten ausgetragene Wettspiel endete, da Rempten durch den Wind begünstigt und außerdem mit vier Mann des Fußballklubs Dinger International spielten, mit 4:0 zugunsten Remptens.

### Kleine Chronik.

**zum Selbstmord des Wintergartendirektors** wird aus Berlin, 11. April, gemeldet: Über die Motive zum Selbstmord des Wintergartendirektors Kammfeger verlautet jetzt, Kammfeger habe sich entleibt, weil er fürchten mußte, seiner Stellung als Direktor entboden zu werden. Die General-Versammlung der Zentralhotel-Betriebs-Gesellschaft, die heute stattfinden sollte, hatte sich mit der Angelegenheit Kammfeger zu beschäftigen, die ins Rollen gekommen war, als ein Fachblatt der Artisten heftige Angriffe gegen den Direktor des Wintergartens veröffentlichte. Die Angriffe gipfelten in der Beschuldigung, daß Kammfeger seine Stellung zu unkontrollierten Manipulationen gegen die weiblichen Artisten mißbraucht habe. Kammfeger entstammt einer der besten Familien Dresdens.

**Rechtsanwalt Dr. Benscher** hat an seine Verwandten in Berlin von New York aus ein Telegramm gerichtet, in dem er mitteilt, daß er sich heute wieder nach Europa zurückbegeben.

**Das Bestehen des Expräsidenten Stein** bessert sich stetig. Der Präsident hofft, im September auf seine Farm in Südafrika zurückkehren zu können.

**Ein heftiger Orkan** hat im Braunschweigischen Verheerungen angerichtet. In Holzminde ist gestern ein Gewitter mit Hagel, in Wörsrum ein schweres Gewitter mit großen Regenschauern niedergegangen. Vieles sind Überschwemmungen im Oker- und Ilse-Gebiet vorgekommen.

### Lezte Nachrichten.

**Continental-Telegraphen-Kompagnie.**

**Berlin, 12. April.** Das „A. L.“ meldet aus Kiel: Die Herbstmanöver der aktiven Schlachtflotte beginnen am 15. August. Die Schlachtkommander bilden gemeinsame Übungen der Flotte und der Landtruppen, voraussichtlich in der Neustädter Bucht.

**Madrid, 11. April.** Bei einer heute hier abgehaltenen religiösen Prozession veranstaltete eine große Anzahl von Antiklerikalen Gegenumgebungen unter Hochrufen auf das Heer. Als einige Schüsse fielen, bemächtigte sich der Menge eine Panik. Die Veranstalter der Umgebungen waren mit Steinen nach dem Hause des Bürgermeisters. Die Polizei gab darauf Feuer und verwundete mehrere Personen. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

**Washington, 11. April.** Dem Ackerbaubericht zufolge betrug der Durchschnittsstand des Winterweizens

am 1. April 76,5 gegen 86,6 am 1. Dezember und gegen 97,3 am 1. April 1903, der Stand des Winterroggens 82,3 gegen 92,7, bezw. 97,9.

**Simsa, 11. April.** Der Oberbefehlshaber der indischen Armee, Lord Kitchener, erließ einen Tagesbefehl, in welchem er seine Schlussfolgerungen hinsichtlich der allgemeinen Bereitschaft des Heeres in Indien zusammenfaßt. Er warnt die Armee ernstlich gegen falsche Schätzungen, wonach sie fähig wäre, es mit jedem Feinde, mit dem sie zu tun haben könne, aufzunehmen. Das Heer müsse ein System der Ausbildung für den Krieg, das den heutigen Umständen angepaßt sei, befolgen und veraltete Überlieferungen fallen lassen. Der Befehl führt verschiedene Änderungen an, die Lord Kitchener zu den gedachten Zwecken einzuführen beabsichtigt. Er betont die Notwendigkeit, einen gründlich ausgebildeten Generalstab zu besorgen und kündigt an, daß demnächst eine Anzahl zur Ausbildung von Generalstabsoffizieren in Indien errichtet werde.

### Depeschenbureau Detroit.

**Köln (Rh.), 12. April.** Der Vorstand der Vereinigten Ortskrankenkasse hat nun gleichfalls sein Amt niedergelegt, weil der Regierungspräsident eine gegen ihn erlassene Verfügung nicht zurücknehmen wollte. Der Kölnische Ärztestreik dürfte in den nächsten Tagen zugunsten des Ärztereins im Sande verlaufen.

**Mannheim, 12. April.** Der Schneiderstreik, der 4 1/2 Monate gedauert hat, ist gestern von den Streikenden als erfolglos aufgegeben worden. Die Streikenden haben heute früh die Arbeit wieder aufgenommen.

**Hamburg, 12. April.** Die „Neue Hamburgische Börse“ erfährt aus bester Quelle entgegen den in letzter Zeit verbreiteten Gerüchten, daß in England keinerlei Änderung des Zollsages für Zucker bevorstehe.

**Dresden, 12. April.** In der zweiten Kammer teilte der Abgeordnete Dr. Brückner-Beißig zum Vespitzger Streik zwischen der Ortskrankenkasse und den Ärzten mit, er habe das Beweismaterial für seine Behauptung, die Stellungnahme der Kreis-Hauptmannschaft beruhe auf nicht wahrheitsgetreuen Unterlagen des Ressortvorstandes, der Regierung ausgedrückt.

**Posen, 12. April.** Das Petersburger Blatt „Lowoje Kraj“ meldet aus angeblich bester Quelle, Kardinal Kopp werde durch Verletzung der am meisten kompromittierten oberösterreichischen Geistlichen eine Gefährdung und Verhinderung der oberösterreichischen Verhältnisse herbeiführen.

**Wien, 12. April.** Der „Neuen Freien Presse“ wird aus Rom berichtet: Die Zusammenkunft in Abbazia bildet den Abschluß längerer Verhandlungen, die leicht zu ernstlichen Verwicklungen hätten führen können, weil Janardelli glaubte, Österreich-Ungarn durch politische Intriguen und die Ausbeutung des Irredentismus zum Nachgeben zwingen zu können. Man verhandelte sich über das ganze Gebiet der Balkan-Politik. Die meisten Wünsche Italiens wurden entgegenkommend aufgenommen. Nach dieser politischen Verständigung hofft man nun auch auf einen guten Erfolg der wirtschaftlichen Verhandlungen.

**Wien, 12. April.** Aus Abbazia wird berichtet, man erwarte dort am 25. April die Ankunft Kaiser Wilhelm zum Besuch des Königs Oskar von Schweden, sowie des am 18. eintreffenden Königs von Rumänien. Für den deutschen Kaiser wurden keine Appartements bestellt, da er auf seinem Schiffe wohnen werde. Die verlaunt, werde auch Kaiser Franz Josef in Abbazia eintreffen und Kaiser Wilhelm dort begrüßen.

**Olmütz, 12. April.** Die Ernennung des tschechischen Bischofs Bauer von Brünn zum Erzbischof von Olmütz ist bereits vollendete Tatsache, wenn die Publikation des betreffenden Dekrets auch erst in einigen Wochen erfolgen dürfte. Die Deutschen in Mähren betrachten diese Ernennung als eine Verletzung ihrer Interessen gegenüber den Interessen der Tschechen.

**Paris, 12. April.** In diplomatischen Kreisen hält man die Tatsache, daß Frankreich Handelsfreiheit im Marokko nur für 30 Jahre gewährt hat, für eine entscheidende Schädigung des Handels anderer Mächte. Besonders für den aufstrebenden deutschen Handel in Marokko bedeute diese Beschränkung der Handelsfreiheit auf verhältnismäßig kurze Zeit unabweisbar einen Nachteil.

**Tourcoing, 12. April.** Gestern sind hier an verschiedenen Stellen Feuerbrände ausgebrochen, welche man den Streikenden zur Last legt. Eine Anzahl Ausländer hatten einen schweren Zusammenstoß mit der Gendarmrie. Die Streikenden versuchen, die Arbeitswilligen zu locken.

**wb. Berlin, 12. April.** Der „A. L.“ meldet aus Paris: Der Bankbuchhalter Ollé in Vordanz stellte sich dem Gerichte. Er bekannte die Ermordung seiner Gattin und seiner beiden Kinder. Das Bekenntnis erwieb sich als wahr. Er hatte Gelder veruntlaubt und wollte schließlich das Haus anzünden und in den Flammen sterben, wogu ihm aber der Mut fehlte.

**hd. Charlottenburg, 12. April.** Gestern Abend erschoss sich in ihrer Wohnung die bekannte Frauenrechtlerin Elise Schaaf. Wegen emer Prozessüre, in welcher sie gegen mehrere hochtende Polizeibeamten die unglaublichsten Vorwürfe erhob, war ein Strafverfahren gegen sie eingeleitet worden und Frau Schaaf fürchtete, ins Irrenhaus transportiert zu werden.

### Volkswirtschaftliches.

#### Geldmarkt.

**Frankfurter Börse, 12. April, mittags 12 1/2 Uhr.** Kredit-Aktien 233,20, Diskonto-Kommandit 184,70, Staatsbahn 187,20, Lombarden 14,20, Laurahütte 297, Bochumer 190,50, Oelsen-Fischer 218,75, Dornener 197,00. Tendenz: fest.  
**Wiener Börse, 12. April.** Österreichische Kredit-Aktien 646,00, Staatsbahn-Aktien 638,70, Lombarden 81, Marknoten 117,25. Tendenz: behauptet.

### Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weiburg.

Vorausichtliche Witterung für Mittwoch, den 13. April 1904:

Schwachwindig, bei etwas milderer Nacht tagüber wieder fahler, vorwiegend wolfig, stellenweise geringe Regenschauer. Genaueres durch die Weiburger Wetterkarten, welche an der Plakattafel des „Tagblatt“-Hauses, Vangasse 27, täglich angeschlagen werden.

### Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Form: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für den äußeren redaktionellen Teil: G. Hildebrandt; für die Anzeigen und Reklamen: G. Bernau; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der S. Schellensberg'schen Verlagsbuchhandlung in Wiesbaden.



# Rheingauer Winzerstube,

Wiesbaden, Bahnhofstraße 5.

Telefon No. 913.

Zum Ansehen und Versand kommen nur

## Genossenschaftsweine (Originalfüllungen von Winzervereinen),

deren Originalität und Naturreinheit ausdrücklich garantiert wird. 949  
Lieferungen innerhalb der Stadt frei Haus mit entsprechendem Rabatt.

Wellritzstr. 33.

## Frisch vom Rauch



Fischconsum  
W. Frickel.

Telephon 2234.

empfehle:  
Seehasen, ff. Delicatessen } nur kurze Zeit per Stück 50 Pf.,  
Aalquappen, ff. Delicatessen } zu haben, " " 10 "

Feinste Meiler Sprotten, Bücklinge, Fludern.

Geräuch. Schellfische, Seelachs, Lachshäringe.

Geräucherte Aale, ff. Lachsaufschnitt,  
1/2 Pfd. 75 Pf.

Täglich frisch gebackene Fische.

Feinste Matjes-Häringe. Neue Maltakartoffeln.

Aal in Gelee, Häringe in Gelee, Lachs in Gelee,  
Krabben in Gelee, Bismarck-Häringe, Roll-  
mops, Sardinen, Anchovis, Brat-Häringe etc.

## Kaufmännische Fortbildungsschule.

## Sämmtliche Lehrbücher

sind vorrätig.

Heinrich Roemer,

Buch- u. Kunsthandlung, Antiquariat,  
Langgasse 25. 1064

# Schul-Bücher

in der 1041  
Schulbuchhandlung  
E. Bornemann,  
Luisenstr. 36,  
Ecke d. Kirchgasse.

## Pfeiffer & Co.

Bankgeschäft

Wiesbaden, Langgasse 16, I. u. II. Stock

halten sich unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung  
zur Besorgung sämtlicher Bankgeschäfte, insbesondere zur

### Ausführung aller Effecten-Geschäfte

an den in- und ausländischen Börsen bestens empfohlen.

Coupons-Einlösung geraume Zeit vor Fälligkeit, verbunden

mit sorgfältiger kostenfreier Verlosungscontrole.

Eröffnung von laufenden Check-Rechnungen.

Annahme von offenen Depôts zur Verwaltung und

geschlossenen Depôts (versieg. Wertpapiere, Silberkasten etc.) zur Aufbewahrung.

Grossen von Arnheim nach den neuesten technischen Errungen-  
schaften hergestellten feuer- und diebessicheres

### Stahlpanzer-Gewölbe

mit vermietbaren Schrankfächern (Safes) unter eigenem  
Verschluss der Miether.

Beichtigung gern gestattet.

Hch. Nagel, Sattlerei,  
befindet sich jetzt

5 Häfnergasse 5.

Regulateure, Wand- u. Weckeruhren

auch auf Teilzahlung, gut und billig, in der

Uhrenhandlung G. Frank,

Schwalbacherstraße 37, Part.

## Messerpummaschinen

und alle Haushaltsmaschinen reb. idm. u. bill.

Ph. Krämer, Telefon 2079,  
Webergasse 3, Hof v. Weirichstraße 39, 1.

Gelocht gut erhaltene Möbel für 8-5 Bim.,  
zum Vermieten geeignet. Offerten unter 28. 47  
an den Tagbl.-Verlag.

## Fremden-Verzeichnis vom 11. April 1904.

Hotel Kaiserhof (Augusta-Victoria-Bad).

Se. Königl. Hoheit Karl Eduard Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha mit Gefolge: Herr Hauptmann von Gillhausen, Erster militärischer Begleiter Sr. Königl. Hoheit — Leibjäger und Dienerschaft.

Kranzstall Dr. Abend. Graf Hamilton, Leut., Stockholm.

Hotel Adler Badhaus zur Krone. Hahn, Kfm. m. Fr., Berlin.

— Bielenberg, Fr., Berlin. — Goldmann, Fr., Berlin. —

Bielenberg, Fr., Berlin.

Bayrischer Hof. Bingel, Fabr., Solingen. — Arnt, Dr. med.,

Darmstadt. — Heidenbach, Rent., Barmen.

Hotel Bander. Heeger, Rent., Hamburg. — Voigt, Fr., Ham-

burg.

Black. Lundström, Gutsbes., Stockholm. — Roehrig, Prof.

Dr. med., m. Fr., Baden-Baden. — Schloesser, Fr., London.

— Baumgarten, Rent. m. F., Aachen.

Schwarzer Bock. Hoffmann, m. Fr., Blankenese. — Kettler,

Oberst, Weissenburg. — Damkirch, Fr. Rechtsanw. m. Begl.,

Kopenhagen. — Bozani, Fr. Rent., Berlin. — Järgensen,

Fr., Kopenhagen. — Frucht, Dr. med., Plauen. — Schabert,

Fr. Rent., Hamburg. — Thiele, Fr. Rent., Bremen. — von

Wyttenbach, Fr. Rent. m. Begl., Frankfurt. — Hofmann, Fr.,

Frankfurt. — Klemperer, Fr. Dr., Charlottenburg. — Adam,

Fr. Fabrikbes. m. T., Staßfurt. — Maerker, Rent., Magdeburg.

— Klebing, Kfm., Sömmeroda.

Dienstmühle. Kempinski, Fr., Berlin. — Witte, Amtsrichter,

Kattowitz. — Dathanson, m. Fr., Odessa.

Einhorn. Kaim, Kfm., Köln. — Dickert, Kfm., Köln. —

Saenger, Kfm., Berlin. — Stern, Kfm., Stettin. — Wilhelm,

Kfm. m. Fr., Neuwied. — Lichtenberger, Gutsbes., Regen.

— Krayewsky, Kfm., Frankfurt.

Eisenbahn-Hotel. Hüber, Kfm., Köln. — Dorssen, Fr., Frank-

furt. — Mautheim, Kfm., Mainz. — Börmichen, Fr. m. T.,

Markneukirchen. — Montag, Kfm., Frankfurt. — Sichel,

Kfm., Frankfurt. — Toepel, Dessau. — Lahnstein, Kfm.,

Limburg. — Gängerich, Kfm., Eschwege. — Kircher, Kfm.,

Düsseldorf. — Fallier, Kfm., Frankfurt.

Englischer Hof. Borchardt, Dr. med., m. Fr., Charlottenburg.

Echprinz. Efrati, Bahnassistent, Hanau. — Rüger, m. Fr., Köln.

— Fischer, Fr., Stuttgart. — Lutz, Offenburg. — Müller,

München.

Hotel Fuhr. Schwers, Kfm., Krefeld. — Lange, Gen.-Direkt.

m. Fr., Berlin.

Grtner Wald. Heymann, Kfm., Zürich. — Rappaport, Kfm.,

Berlin. — Flatow, Kfm., Berlin. — Reuter, Kfm., Berlin. —

Salender, Kfm., Berlin. — Lattner, Kfm., Dortmund. —

— Beckmann, Kfm., Essen. — Cohen, Kfm., Frankfurt. —

Einstein, Kfm., Frankfurt. — Gehns, Fr. m. T., Frankfurt.

Graf v. Mörner, Maler, Koblenz. — Scherp, Kfm., Köln. —

Weller, Kfm., Köln. — Postall, Kfm., Krefeld. — Ade, Kfm.,

Mannheim. — Herzog, Kfm., München. — Woidich, Kfm.,

München. — Fischer, Kfm., Neustadt. — Wagner, Kfm.,

Offenbach. — Wehne, Kfm., Plauen. — Müller, Kfm.,

Sonneberg. — Behr, Kfm., Stuttgart. — Braun, Kfm., Teplitz.

Happel. Bernhardt, Architekt m. Fr., Hamburg. — Grau,

Kfm. m. S., Kassel. — Seel, Kfm., Elberfeld. — Pohl, m. Fr.,

Berlin. — Mayer, Kfm., Darmstadt. — Kraus, Kfm., Koblenz.

— Metz, Kfm., Straßburg. — Köhler, Kfm., Stuttgart.

Hotel Hohenzollern. Wolff, Fabr. m. Fr., Karlsruhe. — Meis-

hard, Fabr. m. Fr., Siegen. — Spies, Fr. Rent. m. Kind u.

Bed., Petersburg.

Vier Jahreszeiten. Ritter, Fr. Dr. med., Karlsbad. — Evers,

Fr., Haag. — v. Hoenika, geb. Gräfin v. Krentz, Fr. Gutsbes.,

Herzogswalde.

Metropole u. Monopol. Seligsohn, m. Fr., Berlin. — Ratazzi,

m. Fr., Frankfurt. — Larsen, m. Fr., Kopenhagen. — Gruen,

Fr., Moskau. — Wirtz, Fr., Elberfeld. — Gressenarboouff,

Fr., Moskau. — Posner, Prof., Dr. med., m. Fr., Berlin. —

Shuten, m. Fr., Arnheim. — Rambonnet, m. Fr., Arnheim.

— Sloer, Landesrat, Berlin. — Braun, Kfm., Berlin.

Kaiserhof. Martin, Fr., England. — Hamilton, Fr., England.

— Hadra, Bankier m. F., Berlin. — Ihre Kgl. Hoheit Helene

Herzogin von Albany, Miß Maxwell, Hofdame ihrer Kgl. Hoheit

u. Bed., England. — Darmer, Paris. — Heinszen, Rent. m. Fr.,

Hamburg. — Persson-Henning, Oberleut. m. Fr., Schloß

Hoorholm (Schweden). — v. Nathusius, Schloß Hoorholm

(Schweden). — Ahlberg, Dr., Schloß Hoorholm (Schweden).

Königlicher Hof. Grebin, Rent., Halle. — Schmidt, m. Fr., Pirna.

— Schepers, Fr. Rent., Lüttich. — Cianda, Fr. Rent., Frank-

furt.

Minerva. Kirmes, Stud., Darmstadt. — Cossades, Fr. Rent. m.

S., Barcelona.

Hotel Morgenroth. Fecha, Fabr., Bürgel.

Hotel Nassau. Halbrock, Rent. m. Fr., Hillegosen. — Mundy,

Rent., Berlin. — Levison, Konsul m. F., Gothenburg. —

Kristeller, Rent. m. F., Berlin. — v. Stampe zu Stampenberg,

Lehnsbes., Dänemark. — Devos-Nieselt, Rent. m. Fr., Haag.

— Spagat, Rent. m. Fr., Berlin. — Meister, Rent. m. Fr. u.

Bed., Hamburg. — Seeg, Fabrikbes., Berlin.

National. Weyenbergh, Kleve. — v. Rosendal-Schuff, Fr.,

Nynegen. — Bouvelet, Stud., Paris. — Fay, Stud., Paris. —

Cowley, Lady, London. — Rötzel, Kfm., Pskow.

Nonnenhof. Bönninger, Kfm., Limburg. — Boetticher, Redakt.

m. Fr., Königsberg. — Reinicke, Kfm., Frankfurt. — Mintens,

Hedernheim. — Edermann, Düsseldorf. — Mack, Gymn.-

Lehrer, Frankfurt.

Prof. Papenstechers Klinik. Transenster, Ougrée (Belgien).

Quisiana. v. Wulffen, Fr. Rent., Potsdam. — Schröder, Rent.

Berlin. — Lebrecht, Verlagsbuchhändler, Stuttgart.

Reichspost. Koch, Geometer m. Fr., Bernkastel. — Koppmann,

Rent., Kiel. — Kissel, Fr., Straßburg. — Bresch, Kfm. m.

T., Dresden.

Rhein-Hotel. Koch, Kfm., Hof. — Mosengel, Prof., Dr. phil.,

m. Fr., Elberfeld. — Schultz, Justizrat, Hagen. — Ingonohl,

Fabr., Aachen. — Wild, Kfm., Mannheim.

Hotel Ries. Neuberger, Ingen., Lüttich. — Hochapfel, Kfm. m.

Fr., Saarbrücken. — Nellenbeck, Fr. Rent., Düsseldorf.

Rosa. v. Koeller, Fr., L.-Schwalbach. — Reinhardt, Konsul,

Christiansand. — Kayser, Dr. med., Halle. — Schroeder,

Fr. m. T., Aachen. — Baron Erlanger, Rent., Berlin.

Weißes Roß. Sydow, Fr., Charlottenburg. — Machenhauer,

Fr., Koburg. — Abraham, Kfm., Kopenhagen. — v. Stampe,

Offiz., Kopenhagen.

Russischer Hof. Reusch, Fr., Elberfeld. — Hahne, Rent. m.

Fr., Elberfeld.

Schützenhof. Mönning, Brauereibes., Hof. — Lesko, Pfarrer,

Herzogswalde. — Rheingans, Oberlehrer, Saarbrücken. —

Pachmayr, Magistratsrat, Dr., München. — Kraemer,

München. — Koch, Gutsbes., Deidesheim. — Henning, Fr.,

Berlin. — Holtz, Fr. Oberin, Potsdam. — Reichardt, Major,

Hamel.

Schweinsberg. Meese, Kfm., Essen. — Heimer, Kfm., Düssel-

dorf. — Deuschel, Kfm., Ludwigshafen. — Löwenstein, m.

Fr., Darmstadt. — Hinneker, Kfm., Elberfeld. — Müller-

Wagner, Reg.-Ref., Marburg. — Stillweiser, Reg.-Bauführer,

St. Johann.

Spiegel. Simonson, Fr. Rent., Berlin. — Brock, Kfm. m. Fr.,

Hamburg. — Seligsohn, Kfm., Berlin. — Stirling, Fr. Rent.,

Eimsbüttel b. Hamburg. — Hasbach, Fr. Rent., Bialystok. —

Elbel, Fr., Bialystok. — Lehmann, Fr. Rent., Berlin.

Tannhäuser. Völlinger, Fr., München. — Bangenstock, Kfm.,

Paderborn. — Scholz, Kfm., Wetzlar. — Pesch, Kfm., Det-

mold. — Schmitz, Kfm., Krefeld. — Kneeseberg, Kfm., Berlin.

Union. Storch, Fr., Liebenstein. — Dönges, Lehrer, Dillen-

burg. — Müller, Kfm., Villmar. — Spengler, Kfm., Dillen-

burg. — Storch, Fr., Liebenstein. — Hahn, Kfm., Bonn.

Tannus-Hotel. Kerblom, Ingen., Falun. — Ottens, Dr., Ham-

burg. — Rohling, Kfm., Münster. — Vogt, Bürgermstr. m.

Fr., Waldheim. — Bergner, Kfm., Berlin. — Ehbinger, Fr.

Rent., Straßburg. — Pollack, Gymn.-Prof., Dr., Meissen. —

Matzdorf, Stadtbauinspektor m. Fr., Berlin. — Boell, Fr.

Rent., Straßburg. — Plassmann, Kfm. m. F., Braka. —

Matern, Hauptm., Königsberg. — Grotowsky, Chemiker, Dr.,

m. Fr., Urdingen. — Hassenkamp, Rent., Karlsruhe. —

Kramer, Prof., Karlsruhe. — Seyfarth, Hof-Intendant, Schloß

Philippsthal.

Viktoria-Hotel und Badhaus. Stephens, Fr. Rent., New York.

— Ursprung, Rent., Barmen. — Riemann, Fr. Lehrerin,

Weimar. — Henny, Fr. Rent. m. F., Haag. — Giese, Fr.

Oberstleut., Berlin.

Vogel. Hatsch, Agent, London. — Wodage, Kand. theol.,

Steglitz. — Weile, Ing., Frankfurt.

Weinz. v. Frentz, Ing., München. — Busch, Fr., Köln. —

Burmester, Prof., Dr., München. — Breetz, Limburg. —

Andreas, Rechnungsrat, Limburg. — Stender, Oberlehrer,

Dr., Magdeburg. — Heckmanns, Fr. Dr., Barmen. — Messner,

Fr. m. Tocht., Würzburg. — Vatter, Kfm., Berlin.

Westfälischer Hof. Claessner, Rent. m. Tocht., Herborn.

### In Privathäusern:

Pension d'Andra. Zielinski, Fr., Limburg. — Eriex, Fr. Rent.,

Amberg. — Maw, Schottland. — Herriot, Schottland. —

Rullmann, 2 Fr., Frankfurt.

Gr. Burgstraße 5. v. Geldern, Kfm. m. Fr., Bilk.

Gr. Burgstraße 7, 1. Meerwein, Oberleut., Kolberg.

Villa Carmen. Werckmeister, Kfm., Bromberg.

Privatthol Colonie. Oberhöfken, Bingen.

Villa Columbia. Friedrichs, Fr., Remscheid. — Burrenius, Fr.,

Lübeck.

Elisabethenstraße 10. Ettinger, Dr., Rußland.

Friedrichstraße 8, 1. Kluge, Oberlehrer, Jena.

Pension Friedrich Wilhelm. Maring, m. Fr., Braunschweig.

— Cohn, Kand. med., Charlottenburg. — Röhrs, Dr. med.,

Braunschweig.

Goldgasse 2. Frische, Hauptm., Jüterbog.

Pension Harald. Bösel, Rent. m. Fr., Braunschweig.

Villa Helena. Prendergast, Fr. m. Tocht., Redlands (Amerika).

Christ. Hospiz II. Kalkmann, Kfm., Hamburg. — Schmiel,

Pfarrer, Gelsenkirchen. — Goetz, Fr., Hamburg. — Schne-

emann, Diakonissin, Hamburg. — Schuchhardt, Stud. phil.,

Göttingen. — v. Plottenberg, Freifrau, geb. v. Düring, Bad

Harzburg. — v. Nathusius, Forstmeister m. F., Homburg

v. d. H.

Pension Hülsebeck. Falkenburg, Fr., Koblenz.

Kapellenstraße 6, 1. Kröger, Oberlehrer, Dr., m. Fr., Köln.

Pension v. Lengerke. Flasnick, Buchdruckerbes. m. F.,

Grossenhain. — Dickenson, Fr., Irland.

Marktstraße 12. Ortler, Fr. Schauspielerin, Hamburg.

Villa Olanda. Meyer, Univ.-Prof., Dr., Marburg.

Villa Primavera. Hänel, Chemiker, Glauchau. — Schneider,

Amstger-Rat, Höchst. — Rexroth, Chemiker, Frankfurt.

### Stenographenkub Stolze-Schrey zu Wiesbaden.

Am Freitag, den 15. April 1904, Abends 8 Uhr, beginnt in der Luisenstrasse-Schule, 1. Stock, Zimmer No. 10, ein neuer **Anfänger-Kursus**. Das Honorar hierfür beträgt ausschließlich Lehrmittel 6 Mk. Der Unterricht findet wöchentlich 2 mal und zwar Montags u. Freitags in dem genannten Lokale statt. Anmeldungen für den Anfängerkursus, wie auch zum Fortbildungs-Unterricht u. zur Diktat-Abtheilung werden bei Herrn **Th. Krieger**, Hochstr. 8, 1, bei dem Pedellen d. Luisenstr.-Schule u. bei Beginn des Unterrichts entgegengenommen.

### Männer-Turnverein.

Samstag, den 16. April, Abends 9 Uhr:

**Haupt-Versammlung.**

- Tagesordnung:**
1. Erwahlung des Vorstandes.
  2. Ernennung von Ehrenmitgliedern.
  3. Bericht über den Feldberg- u. Kreisturntag.
  4. 40-jähriges Jubiläum.
  5. Verschiedenes.

Der Vorstand. F 494

M. Bentz, Telephon 841. WIESBADEN. Gegr. 1883.

**Oberhemden nach Maass,** garantiert guter Sitz. 947

M. Bentz, Neugasse 2, a. d. Friedrichstr.

**Neue Sendung. Aecht import. Hav.-Land**



In 8 versch. Größen u. Preisen.

**Heinr. Lensch,** Havanna-Import, Wilhelmstrasse 50, Nassauer Hof.

### Süd- und Dessert-Weine

reellste Qualitäten des Handels, die ihre Preislagen in vollstem Maasse repräsentieren, jeden Konsumenten befriedigen und für deren Reinheit ich jede Garantie übernehme.

Samos, beste Marke Karlowas

Nosento di Aetna . . . . .	FL. —,80 Pf.
Tarragona Port . . . . .	—,90
Calif. old Port . . . . .	1,25
Fine old Port . . . . .	1,50
Superior old Port . . . . .	2,—
Royal extra old Port . . . . .	3,—
Madeira, spanisch . . . . .	1,25
old . . . . .	1,50
dry pale . . . . .	1,80
delicate riche . . . . .	2,50
old selected . . . . .	3,—
Malaga . . . . .	1,25
rotgolden . . . . .	1,50
braun . . . . .	1,80
alter . . . . .	2,50
ganz alter . . . . .	3,—
Marsala . . . . .	1,25
vecchio . . . . .	1,50
Inchterra . . . . .	1,80
extra . . . . .	2,50
Sherry, calif. old . . . . .	1,25
golden Solera . . . . .	1,50
fine old . . . . .	1,80
pale . . . . .	2,50
Odoroso . . . . .	3,—
Medizin. Ungarwein . . . . .	
Ruster Ausbruch (Tokayer) . . . . .	1,50
herb (Szamorodner) . . . . .	1,80
Vermouth di Torino . . . . .	
echt Original . . . . .	FL. 1,50
Gleiche Preise per Liter im Fassbezug.	

— Die Preise sind so vorteilhaft, dass ein direkter Bezug von oft zweifelhaften Firmen ab Spanien nicht rentiert. 585

**Wilh. Heinr. Birck,** Ecke Adelheid- und Oranienstr. Bezirks-Fernsprecher No. 216.

**Treppenleitern**

In allen Größen, 6 5 solid u. stark gearbeitet, von 21. 5.50 an empfiehlt

**Franz Flössner,** 6. Wellritzstraße 6.

## Kirchliche Volks-Konzerte.

Das unter Mitwirkung des „Männer-Gesangvereins Concordia“ von hier **Mittwoch, den 13. April,** in der Marktkirche stattfindende kirchliche Volks-Konzert findet besonderer Umstände halber erst um **8 Uhr** statt.

Meiner verehrten Kundschaft, wie einer w. Nachbarschaft zur gefl. Kenntnissnahme, dass ich meine seit Jahren bestehende **Färberei und chem. Waschanstalt** von Römerberg 28 nach meinem Hause

### Kellerstrasse 12

verlegt habe und werden gefl. Aufträge **dieselbst** wie auch in meinem **Laden Saalgasse 4/6** jederzeit angenommen und in gewohnter Weise pünktlich und prompt erledigt.

**Herm. Kunz,** Saalgasse 4/6. Kellerstrasse 12.

**Kohlen.**

Alle Sorten Ofen- und Herdkohlen, Kohlscheider und englische Anthracit, Ruhr- und Gas-Coks, Braunkohlen- und Steinkohlen-Briketts, Buchen und Kiefern Brenn- und Anzündholz empfiehlt zu billigsten Preisen 379

**Wilh. Linnenkohl,** Ellenbogenasse 17. Adelheidstraße 2a. Fernsprecher 527. Preislisten gern zu Diensten.

## Schulbücher

für alle Lehranstalten, Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule, Höhere Mädchenschule, Institute, Mittel- und Volksschulen, neu und teilweise antiquarisch vorräthig. 1011

**Solide Einbände! Neueste Auflagen!**

**Carl Pfeil,** Buch- und Schreibwaren-Handlung, 4 Kleine Burgstrasse 4, nahe bei der Hsh. Töchter Schule.

**Teppich-Schüttelwerk und Reinigungs-Anstalt**

**Lauesen & Heberlein**

Bestellungen werden in unseren Läden entgegengenommen:

**Gr. Burgstrasse 10, Moritzstrasse 13 und Bismarckring 21.** 1065

**Gardinen-Spanner** in 2 Ausführungen.

**Gardinen-Waschapparate.** Rein Zerreiben der Gardinen beim Waschen. Absolute Reiniguns, größte Zeiterparnis. à 21. 2.50.

**Conrad Krell,** Tannusstraße 13. 846

**Für Theetrinker.**

Empfehle meine bekannten Theemischungen:

<b>A. lose ausgewogen:</b>		<b>B. in Packeten</b>	
Mischung I . . . . .	Pfund Mk. 1,60.	zu 1/2, 1/4, 1/8 und 1/16 Pfund:	
Mischung II . . . . .	Mk. 2,—.	Haushalt-Mischung . . . . .	Pfund Mk. 2,—
Mischung III . . . . .	Mk. 3,—.	Englische Mischung . . . . .	Mk. 2,40
Theespitzen . . . . .	Mk. 1,60.	Deutsche Mischung . . . . .	Mk. 3,—
		Russische Mischung . . . . .	Mk. 4,—
		Pecoo Souchong . . . . .	Mk. 4,80
		Theospitzen . . . . .	Mk. 2,—

**Bei Abnahme von 5 Pfund 10% Rabatt.**

Meine sämmtliche Thees sind garantiert staubfrei.

Telephon 114. **J. C. Keiper,** 52 Kirchgasse 52. gegründet 1867. 115

**„Aeskulap-“** Rosenträger.

Parfümflaconer Gemälde mit doppelt austauschbar in 2 Weisheiten. Unterdruckhalter u. Nickeldruckschrauben

Ausserordentlich leicht. 125

oder elastisch à Mk. 1

Machen Sie einen Versuch!

**Carl Claes** Versand-Abtheilung Wiesbaden. Illustrirtes Preisblatt portofrei

**Gloria-Backpulver,** von grösster Reinheit und Triebkraft. Ein Messlingen des Gebäcks ausgeschlossen. Viele erprobte Recepte gratis. 1 Päckchen 10 Pf., 3 = 25 Pf.

**Drogerie Otto Lilie,** 881 12 Moritzstrasse 12, nächst der Rheinstr.

**Flaschen-schränke,** ganz aus Eisen, mit festem Schloss und Rückwand für 50, 100, 160, 200, 300 Fl., emp. Ausserst billig 845

**Conr. Krell,** Tannusstrasse 13.

**Marienb. Geld-Lose** à 3 Mk. Ziehg. in wenigen Tagen. 1008

**Frankf. Pferde-Lose** à 1 Mk., 11 8 Gek 10 Mk. Ziehg. 13.4. Glückskollekte de Fallois, nur 10 Langgasse 10 (Schirmfabrik).

**A. Baer & Co., Wellritzstr. 24.** Bruchleidende.

Empfehle meine patentirten und diplomirten **Seitbruchbänder.** Bitte, seht Euch die neuen Muster an.

**John Weibler,** Wiesbaden, Nibelstraße 2. 8.

**50 Pf.** und 4 Pf. Acicfe der Liter, sehr schöner selbstgegonener Wein in Flaschen von ca. 20 Liter ab. In Flaschen 50 Pf., bei 18 Flaschen ohne Glas, incl. Acicfe. Bei Wiederabnahme billiger, einzelne 55 Pf. Proben gratis.

**E. Brunn,** Weinhandlung, 660 Telephon No. 2274. Adelheidstraße 33.

**Nur 1 Mk.** Feder in eine Taschenuhr. Reinigen 1,50 Mk. bei 2-j. Garantie.

**G. Spier,** Uhrmacher, Schwalbacherstrasse 12, Part., zwischen Dohmeimer u. Rheinstraße

**Neue Malta-Kartoffeln** per Pfund 12 Pf., bei 10 Pfund 11 Pf.

**Feinste Matjes-Heringe** per Stück 18 Pf.

**Wilh. Klees,** Moritzstraße 37. Tel. 315.

Zwei neue **Gas-Backöfen** mit und ohne Zimmerheizung werden sehr billig abgegeben.

**Carl Albus,** Wühlgraben 7. 9.

**Bitte.** Die Unterzeichneten bitten um Hilfe für eine schwer geprüfte Witwe in dem Dorf Bichhofen. Ihr Mann, der als Taclolbner tätiglich, aber reichlich und redlich sein Brot verdiente, ist nach langem Siedtum vor kurzem an der Schwindsucht gestorben. Die Witwe ist mit 3 Kindern zurückgeblieben. Während der Krankheit ihres Mannes sind alle Mittel aufgebraucht worden. Nun steht sie mit ihren Kindern ratlos und mittellos vor einer sorgenvollen Zukunft. Ihr schwächlicher Körper ist anstrengender Arbeit nicht gewachsen, und doch ist sie gezwungen und gezwilt, auch der schwersten Arbeit um Tagelohn nicht aus dem Wege zu gehen. Aber was sie auf diese Weise verdienen kann, wird kaum reichen, die Kinder satt zu machen. Anreichten wird es nicht! Und es müß auch die Schuld noch veranlaßt werden, die auf dem Gänstchen ruht. Wer hilft, die Not der armen Frau zu verringern? Gaben dafür werden von den Unterzeichneten dankbar angenommen u. in diesem Maaste quittirt.

**Bürgermeister Hans-Bischhoffen,** **Preis**  
**Lehrer Diacon-Bischhoffen,** **Wiedertel-**  
**Pfarrer Wüst-Niederweidbach,**

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Das Verbot des Befahrens einzelner
Straßen, Wege und Plätze mit Kraftfahr-
zeugen betreffend.

Auf Grund des § 27 der Polizeiverordnung
des Herrn Oberpräsidenten vom 18. Novbr. 1901
betreffend den Verkehr mit Kraftfahrzeugen wird
als allgemeinen Verkehrs- und sicherheitspolizeilichen
Gründen vom 1. Januar 1904 ab das Befahren
folgender Straßen, Wege und Plätze des Polizeibezirks
Wiesbaden für 3- und 4-rädrige Kraft-
fahrzeuge hiermit untersagt:

- 1. der Verbindungsweg zwischen der verlängerten
Kapellenstraße und dem Jdteinerweg durch
das Dambachthal am Försterhause vorbeiführend,
2. der Verbindungsweg zwischen der verlängerten
Kapellenstraße und dem Jdteinerweg an der
Friedhofstraße vorbeiführend,
3. der Verbindungsweg vom Jdteinerweg bis zur
Kaiser-Friedrich-Gräbe,
4. die verlängerte Kapellenstraße von den letzten
Häusern an aufwärts,
5. die westliche Straße im Kerotal vom Krieger-
denkmal bis Beausite,
6. der Weg vom Stadthaus der Nerobergbahn durch
das Kerotal an der Seichtweidhöhe vorbei und
durch den Teufelsaraber bis zur Blatterstraße,
7. der Weg von der Blatterstraße an der Ostseite
des neuen Friedhofes vorbei bis zur Seichtweid-
höhe und der von dieser ab aufwärts an den
Herrnreihen vorbei durch den Distrikt Stiefelborn
bis zur Blatterstraße führende Weg,
8. der große Rundfahrweg von den Herrneihen
durch den Rabengrund bis zur Kangelbuche
und Kaiser-Friedrich-Gräbe,
9. der Weg von der Kangelbuche und Kaiser-
Friedrich-Gräbe durch den Gutespühl an der
Felsengruppe vorbei nach dem Kerotalweg,
10. der Weg von der Blatterstraße am Adams-
talerhof vorbei nach der Karstraße,
11. der Weg von der Blatterstraße an der Fisch-
aucht vorbei nach der Karstraße,
12. der Weg von der Lahnstraße zur Palanerie
und von dieser bis wieder zur Lahnstraße
(fogrannte alte Schwalbacher Chaussee),
13. die Schützenstraße von der letzten Villa ab
nach und unter den Eichen bis zur Blatterstr.,
14. die Familienstraße, der Thorbergweg, der
Heimrichsberg, der Kaufmannsberg und die
Höckerstraße abwärts,
15. der Weg von der Parkstraße durch den Distrikt
Blumentwiese nach der Sonnenbergerstraße,
16. der Chalkenweg von der Dienermühle ab an
der Nordseite des Dambachs entlang und der
Verbindungsweg von der Sonnenbergerstraße
durch die Kuranlagen nach der Park-
und Bodenfeldstraße,
17. der Kurpflanzweg und der Weg vor der alten
Kolonnade mit Ausnahme bei Au- und Ab-
fahrten von Personen nach und vom Kurhause,
18. der Verbindungsweg zwischen Kranzplatz und
Lanzenstraße längs der Kochbrunnen-Anlage,
19. die Seelengasse zwischen Taunus- und Nerostr.,
20. der Kron- und Kochbrunnenplatz,
21. die Spiegelgasse,
22. die kleine Webergasse,
23. die Lannagasse,
24. die Parkstraße vom Königlichem Schloße an
aufwärts,
25. der Michelsberg,
26. die Kirchgasse von der Lannagasse beginn. Markt-
straße bis zur Friedrichstraße,
27. die Goldgasse,
28. die Reserengasse,
29. die Grabenstraße,
30. die Gemeindebadgasse und
31. die kleine Schwalbacherstraße.

Der Polizeipräsident: v. Schud.
Wiesbaden, den 16. Dezember 1903.

Bekanntmachung.

Montag, den 13. April cr., und event.
die folgenden Tage, vormittags 9 Uhr und
nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Lei-
hhaus, Kungasse 6a (Eingang Schulgasse) hier, die
dem künftigen Leihhause bis zum 15. März 1904
einschließlich verfallenen Pfänder, bestehend in
 Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken,
Reisen, Ketten etc., versteigert.

Bis zum 14. April cr. können die verfallenen
Pfänder, vormittags von 8-12 Uhr und nach-
mittags von 2-6 Uhr noch ausgestellt bzw. die
Pfandscheine über Metalle und sonstige dem Pfand-
trag nicht unterworfenen Pfänder umgeschrieben
werden.

Freitag, den 15. April, ist das Leihhaus ge-
schlossen.

Wiesbaden, den 2. April 1904.
Die Leihhaus-Deputation.

Wichtigste Anzeigen

Großer Fleisch-Abchlag.

Worren Fröh wird das Fleisch von drei
jungen Schweinen das Pfd. für 60 u. 68 Pf.
angehauen. Wollschilf auch Hausmacher Wurst
das Pfd. für 60 Pf. verkauft wird.

Hühneraugen.

schmerzhaftes Hornhaut, verachsene Nägel etc.
entfernt in wenigen Min. schmerz- u. gefahrlos
J. Kuhl, repr. Heilgehülfe, Weberg. 44, 2.
Zu sprechen von 12-1 u. von 3-4, ab 4 Uhr
auch ausser dem Hause. Telephon 2799.

DAVID'S
MIGNON-
KAKAO

pr. Pfl. Mk. 1.50, 1.50, 2.00 u. 2.40
nur in Original-Packungen.
FR. DAVID SÜHNE, HALLE A.S.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Erdberepflanzungen.

beste großfrüchtige Sorte, fruchtbar Pflanzen, 100 St.
1 Pf. empfiehlt Gärtner Ph. Walther,
Schiersteinerstraße.

Bestellungen Marzigr. 16. Blumenhandlung.
Hüte werden billig garnirt Bismard-
Ring 7, Dinterh. Part.

Technische Arbeiten,
Entwürfen, Zagen, Entwürfe, Berechnungen, Aus-
führung compl. maschineller Anlagen, Erwirkung u.
Verwertung von Patenten führt aus
L. Mager, Ingenieur, Wiesbaden,
Wörthstraße 16, 2.

Kräftiger Mittagstisch à Port. 1.20, bei
Abnahme von 10 Porten 1.10, bei Zulassung ins
Deus v. Port. 10 Pf. mehr. H. Stütgenbach,
Deconom, Garnison-Casino, Dogheimerstraße 1.

Tüchtige Schneiderin sucht noch Kunden
außer dem Davie. Schwalbacherstraße 59, Part.

Plafate
zur Vermeidung
von Wohnungen,
möbl. Zimmern etc.,
auf weissem Papier und aufgezogen auf
starkem Pappdeckel
Hier vorrätig in der
C. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei
Langgasse 27.

Perfekte Schneiderin
aus Frankfurt a. M. empfiehlt sich zum An-
fertigen von Kostümen aller Art unter Garantie
für guten Sitz u. bill. Bedienung. Seleneinstr. 19, 2.

Schönes Restaurant

(bürgerlich) in Wiesbaden ist mit hübschem,
gut rentablen Hause preiswürdig zu
verkaufen. Einzahlung ca. 20,000 Mk.
Offerten unter M. E. 70 hauptpostlag.
hier erbeten.

Sochelegante Villa,

mit allem Comfort d. Neuzeit ausgestattet,
in vornehmer u. ruhiger Lage, nahe dem
Kurhaus und Königl. Theater, ist für
120,000 Mk. zu verkaufen. Offerten
erbeten unter M. K. 461 hauptpost-
lagernd Wiesbaden.

Gef. Blumentreppe, Gartenschuhl, versch.
Möbel billig zu verk. Seleneinstr. 14, 1 St.

2. Ziehung der 4. Klasse 210. Kgl. Preuss. Lotterie.

Don 9. bis 11. April 1904. Nur die Gewinne über 100 Mk. sind den betreffenden
Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

Table with lottery numbers and prizes for the 2nd drawing of the 4th class of the Prussian lottery. Includes columns for numbers and prize amounts.

2. Ziehung der 4. Klasse 210. Kgl. Preuss. Lotterie.

Don 9. bis 11. April 1904. Nur die Gewinne über 100 Mk. sind den betreffenden
Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

Table with lottery numbers and prizes for the 2nd drawing of the 4th class of the Prussian lottery. Includes columns for numbers and prize amounts.

110082 110 245 432 597 688 [500] 111008 394 543 604 11217

Table with lottery numbers and prizes for the 1st drawing of the 4th class of the Prussian lottery. Includes columns for numbers and prize amounts.

110076 377 497 521 606 9 771 111479 87 756 970 112078 158 282

Table with lottery numbers and prizes for the 1st drawing of the 4th class of the Prussian lottery. Includes columns for numbers and prize amounts.

# Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in

**Wiesbaden, Wilhelmstr., Ecke Kaiser-Friedrichplatz,**  
Hotel 4 Jahreszeiten,

ein Ladengeschäft.

**Jos. Lutz, Mainz, Ludwigstrasse 5.**

Werkstätte für Juwelen, Gold- und Silber-Arbeiten.

Begründet 1865. Telefon 265.  
**Beerdigungs-Anstalten**  
 „Friede“ und „Pietät“  
 Firma  
**Adolf Limbarth,**  
 8 Ellenbogengasse 8.  
 Größtes Lager in allen Arten  
**Holz-**  
**und Metallsärge**  
 zu realen Preisen. 248

TRAUER-COSTUMES,  
 BLOUSEN  
 & COSTUMES-RÖCKE  
 Trauer-Confection  
 in grosser Auswahl.  
**Meyer-Schirg**  
 Kranzplatz, Ecke Langgasse.  
 Telefon 2728.

## Familien-Nachrichten

Von Verlobungen, Heirathen, Geburten und Todesfällen wolle man dem „Tagblatt“ sofort durch Postkarte Anzeige machen, sofern Erwähnung derselben unter vorstehender Rubrik gewünscht wird. Kosten entstehen dadurch nicht.

**Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.**  
 Geboren. 3. April: dem Architekten Gustav Widen e. S., Walter; dem Privatier Heinrich Kaufmann e. S., Martha Elisabeth Berna Wilhelmine; dem Lokführer Karl Zuppe e. S., Willy Alois. 5. April: dem Straßenbahnkassierer Josef Köhler e. S., Johanna Emil. 8. April: dem Kaufmann Philipp Meier e. S., Rudolf; dem Blumenhändler Karl Lehner e. S., Sibylla Katharina; dem Photographen Karl Schipper e. S., Edith.

**Angesboten.** Gärtnereibüchse Ludwig Baumann hier mit Karoline Lewens hier. Metzgergehülfe Wilhelm Meurer hier mit Elisabeth Bira hier. Geschäftsführer Heinrich Jakob Meißner hier mit Hannover mit Emilie Helene Dora Busche zu Hannover.

**Verheiratet.** Antscher Karl Müller hier mit Wilhelmine Nöbgen hier. Bildhauergehülfe Eduard Gehring hier mit Karoline Georga hier. Schreinergehülfe Philipp Dreher hier mit Pauline Reuss hier. Banquier August Herrchen hier mit Johanna Scharrer hier. Tapeziergehülfe August Carl hier mit Julie Wemmer hier. Schreinergehülfe Theodor Haub hier mit Elisabeth Wostenmaier hier. Antscher Wilhelm Müller hier mit Wilhelmine Schäfer hier. Eisenbahnarbeiter Benno Wegner hier mit Elisabeth Damm hier. Herrschneider Hermann Fuchs hier mit Karoline Gensmann hier. Schmiedgehülfe Georg Heinz hier mit Margarethe Zeud hier. Kellner Gottlieb Roth hier mit Katharina Birtz hier. Bauunternehmer Heinrich Böbles hier mit Elisabeth Koss hier. Bureauvorsteher Franz Zwegel hier mit Elisabeth Frost hier. Tagelöhner Adam Beck hier mit Maria Ruth hier. Gärtnereibüchse Wilhelm Boerel hier mit Karoline Arnold hier. Schreinergehülfe Philipp Vogel hier mit Sophie Vener hier. Schlosser Heinrich Keller hier mit Luise Diefers hier. Glasergehülfe Emil Kasper hier mit Wilhelmine Kummerich hier. Antscher Karl Fuhr hier mit Wilhelmine Buchbach hier. Herrschneidergehülfe Jakob Thyr hier mit Karoline Dehn hier.

**Gestorben.** 29. März: Händler Johann Beckel, 35 J. 6. April: Dienette, geb. Anichel, Witwe des Kaufmanns Markus Seligmann Herz, 97 J. 7. April: Margarethe, T. des Telephonarbeiters Jakob Bredner, 3 M.; Adolf, S. des Tagelöhners Josef Schaal, 23 J.; Schreinermeister Wilhelm Veimer, 67 J.; Schäferin Elze Gintner, 16 J.; Kellner Karl Voss, 34 J. 8. April: Otto, S. des Tapeziermeisters Heinrich Schaub, 1 J.; Pauline, geb. Vins, Witwe des Ministerialrathes Adolf Grimm, 78 J. 9. April: Musiker Friedrich Schäfer, 81 J.

## Aus answärtigen Zeitungen und nach directen Mittheilungen.

**Verlobt.** Fräul. Marilde von Below mit Herrn Oberleutnant a. D., Oberleutnant in aktiver Dienst, Günther von Below, Jargelin-Berlin. Fräul. Bando Gerndt mit Herrn Karl, k. k. Karl Ritter, Altona-Guaniquil. Fräul. Anna Wendt mit Herrn Forstmeister Wilhelm Beck, Adorfors-Walera (Schweben).  
**Gestorben.** Herr Rentmeister Ferdinand v. d. Ruckel, Schwerin i. M. Herr Oberleutnant Alexander Hofmann, Soarlowitz. Herr Generalmajor a. D. Hans Oskar von Lettow-Verbeck, Oldenburg i. Gr. Frau Wilhelmine von Fiedelberg.

# DRUCKSACHEN

## jeder Art

liefert die

# L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei Wiesbaden

Langgasse 27 Fernsprecher 2266



## Elegante Drucksachen

für den häuslichen und gesellschaftlichen Verkehr besonders gepflegt.

## Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 11. d. M. entschlief sanft nach langem, mit unendlicher Geduld und christlicher Ergebung getragenen Leiden in Schlachtensee bei Berlin meine liebe Schwester,

# Fräulein Clara von Gyzki.

Wiesbaden. von Gyzki, Oberregierungsrat.

## Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

# Frau Christiane Dinges,

geb. Wirth,

nach langem, Schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Lorenz Dinges, Schuhmachermeister, und Familie.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 3 Uhr nachmittags, vom Sterbeause, Sedanstraße 7, aus statt.

## Pianos,

wenig gebraucht, kreuzsaitig, mit voller Garantie, billig zu verkaufen.

Herrn Mathes Wittwe, Dogheimstr. 37.

Tafelklavier billig zu verk. Nerostraße 8, 2.

**Grochans' Lexikon für 38 Mk. fr.**

1100 Bf. verkauft, 18. Auflage, 17. hochlegen. Bände, wie neu, compl. und fehlerfrei. D. 250 postlagernd Kadebühl. (F. O. 1919) F 121

Alte Bücher, Antiquitäten, Kupferstiche, Gold-, Silber- und Zinnsachen zu kaufen gesucht. Offerten erbeten unter W. 30 an den Tagbl.-Verlag.

Direktoren 6, 2 L. erh. 2 reini. Arbeiter Log. Dellmundstr. 21, 1. bef. Schlafst. m. ob. o. wof.

Wettstr. 40, 5. 1 St., eine Schlafstelle frei. Möblirte Zimmer mit guter Pension von 40 Mk. an zu vermieten. Näheres Nerostraße 28, 1.

Wohnung, 3 Zimmer und Küche, zum Preise von 450-500 Mk., am liebsten Barriere, zum 1. Juni zu mieten gesucht. Offerten unter M. 44 an den Tagbl.-Verlag.

Verlässige ruhige Dame zur

## Gesellschaft und Pflege

eines nervösen Mädchens sofort oder baldmöglichst gesucht. Hoy an erf. im Tagbl.-Verlag. Tx

## Junges Mädchen

mit guter Handschrift für kaufm. Bureau gesucht. Zu melden zwischen 1 1/2-2 1/2 Uhr bei W. Weber & Co., Wilhelmstr. 4.

## Zwei perfekte Verkäuferinnen

f. Butter- u. Specialgeschäft gesucht. Gintz, 15. 4., event. später. Offerten mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanpr. b. freier Station u. J. 42 an den Tagbl.-Verlag.

Alteinges. Dame sucht zum 15. April, event. später, ein älteres selbstst. Mädchen, welches bürgerlich leben kann und gute Zeugnisse besitzt. Offerten unter M. 47 an den Tagbl.-Verlag.

## Ein nettes sauberes Mädchen

gesucht Luisenstraße 48, 2 rechts.

## Sauberes Monatsmädchen

sofort gesucht Dellstraße 18, 1 r.

## Ein junges Mädchen,

welches nähen kann, sucht Stellung in best. Hause, am liebsten bei größeren Kindern. Off. unter F. 47 an den Tagbl.-Verlag.

## Bau-Cleve

für sofort gesucht. Baubüro H. M. Fabry, Wilhelmstr. 5, B.

## Kaufmann,

selbständiger tüchtiger Arbeiter, engl. und franz. Sprachkenntnisse, bekannt am Plage, kautionsfähig, sucht Leitung einer Filiale oder sonstigen Vertrauensposten. Kauf od. Betheiligung an rentirendem Unternehmen. Best. Off. u. F. 41 Tagbl.-Berl. J. zuverl. Mann sucht Morgens Kranken auszufahren oder andere Beschäftigung. Näh. bei Hartmann, Moritzstraße 82.

## Verloren

1 grauer Damen-Stoß mit Silberbrücke am 11. d. M. vom Café Orient bis Bahnhöfe. Abzugeben gegen Belohnung Hotel Minerva.

Silbernes Kettenuhrband in der Weisenburgstraße verloren. Abg. gegen Bel. Behendstr. 6, 3.

Verloren am Sonntag Abend brauner D. Reis b. Saal, b. Nerostr. Grl. Finder erhält g. Belohnung. Off. unter J. 47 an den Tagbl.-Berl.

Entlaufen reflectie dreifarbiges Rabe. Wiederbringer Belohnung Kellerei b. 1.

## Bitte

Brief abholen, w. fr. B. Sch. Ernst.

## Misstrauensfahrende

von Wiesbaden, Jena, Seidelberg nach Kronenstraße 44, 3. Danke für erneute Aufmerksamkeit. Bitte fernrührt um Zusendung ev. Brief. Discretion zugesichert.